Sausichurgen, fofern ber Aleinbandelspreis 4,50 Marf für bas Stud überfieigt. Bierichurgen aus weißen, blinnen Stoffen, fofern ber Rieinhandelspreis 2 Mart für bas Still überiteigt.

31. Geibene Schube. Die nach Mag anzufertigenden Serren- und Damen-Ober-und Unterfielber, fofern die unter 19, 20, 22 und 28 angegebenen Breisgrengen überichritten werben.

33. Getragene Aleidungsstüde, someit ihr Aleinhandelspreis die Hälfie der unter 19 und 20 sestgeseigten Breise übersteigt.
34. Kolls und Baunwollstoffe (12, 13, 14, 15, 18, 25) dis 3u

Bangen von 2 Meiern. 290 in porftebenbem Bergeichnis Breife für bestimmte Breitenmaße ber Stoffe als Grenge angegeben find, ift für andere Breitenmaße der Preis entiprechend haber oder niedriger anzunehmen. In Hallen, in denen Rabatt auf die Preise gewährt wird, sind die Preise nach Abzug des Rabatts maßgebend.

Berlin, ben 10. Juni 1916.

Der Stellverfreter des Reichstanglers: Dr. Delfferich.

Erläuferung I zur Berordnung des Bundesrals vom 10. Juni 1916 und der Befanntmachung des Reichsfanzlers vom 10. Juni 1916 betr. die Regelung des Berfehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren und die hiervon ausgeschlossenen Gegenstände.

#### A. Jur Berordnung bes Bundesrats.

3u § 1. 1. Mie Web-, Birf- und Stridmaren und die aus ihnen gefertigten Erzeugniffe fallen mit ben in ber Befanntmachung bes Reichstanglers aufgeführten Ausnahmen unter die Berordnung, auch wenn fie fur ben landwirtschaftlichen Betrieb erjorderlich find.

Waren, die and bem Austand eingeführt find ober aus Rob-ftoffen bergeftellt find, die aus dem Austand eingeführt find,

fallen unter Die Berordnung. Lieferungen nach dem Ausland fallen nicht unter Die Ber-

Bebftoffe aus Terillofe fallen unter die Berordnung, 5. Es fallen nicht unter bie Berordnung:

a) Schuhwaren, die nicht in politem Umfange aus 2Beb., Wirf. und Stridmaren hergeftellt find, alfo insbefondere alle Schube mit Leber. Gummi- oder Gilg-

b) Leberhandichube mit Stoffutter,

c) Linoleum,

d) alle Baren aus Jilg, Batte.
e) alle Spinnftoffe und ans ihnen gefertigte Erzeugniffe 3. B. Garne, gesponnene Posamentiermaren.

311 § 7, 21bjat 1.

6. Fabritanten, die ihre Erzeugniffe im Großen veräußern, find nicht "Gewerbetreibenbe, Die Großhandel betreiben". Musnahme ber Fabrifation von Beffelbungsfruden gilt daber 7 206f. I nicht für Fabrifanten.

Die Berauserung eines ganzen Warenlagers an einen Räufer umer Antisjung des Gelchäfts, insbesondere im die Bertedigung der Gländiger zu ermöglichen, fällt nicht unter 7, Albfah I

8. Beräuferung von Teilen eines Barenlagers fallt unter

Firmen, die für ihre Angestellten Arbeitsfleidung und Ar-beitsschunfteldung berstellen, gelten als Berbraucher im Sinne von § 10. Daber gift § 7, Absah I nicht für berartige Lieferungen, mohl aber § 11.

3u § 7, 216fat; 11. Die Berftellung von Befleidungsfrüden ohne Beftellung für ben eigenen Riemvertauf bes Berftellers ift nicht gulaffig.

Ju § 7, Abjah II, u. §§ 8, 11. 11. Mahichneiderei ist Anfertigung von Ober- oder Unterbe-fteidung auf Bestellung nach Mah.

Waren, bie vom Berbraucher bis jum 12. Juni 1916 fest

gefauft waren, aber noch beim Berfaufer lagern, find nicht im bie Inventur aufzunehmen. Die Inventur ift vom gelamten Borrat ber für ben Groß.

und Meinhandel bestimmten Waren aufzunehmen, nicht von ben Reinhandelswaren allein. Bom gefanten Borrat burjen 20 Brog. im Riembandel verfauft werden. 3u § 8. Mbjat III.

Baren, die nach Abschluß ber Inventur in den Besig des Kleinhändiers fommen, können verkauft werden und find nicht zu inventurisieren. Ihr Berkanf ist aber unter die 20 Brogent vom Indenturmerte ber inventarifierten Baren einzurechnen.

Unter "Art" ift die Zusanmenfaffung von Weren nuch ber für den Berfauf in Abteilungen üblichen Weise zu versteben, Bo foldie nicht bestehen, tonnen als je eine Art zusammen-

Bollene Rieiber- und Mantelftoffe fur Damen und 9N abdyen

Bollene Riciber- und Mantelftoffe fur herren und

Stnaben. Baumwollene Rleiber- und Schurzenftoffe,

Bafcheftoffe,

Sanbichuhe,

Camtlidje Tritotagen aufer Strumpfen, Mantet, Reiber und Blufen fur Damen und Dabchen,

Unterrode

Ferrige Anabenanguge, Baletots und abnildes, Baletots und abnildes,

Gertige Damenmaiche, Gertige Gerrenwaiche. Stofffduhe,

Sonftige Waren. 16. Rach Abschluß ber Inventur in einer Art tann ber Bertauf in diefer Art wieber begonnen werden, auch wenn die Inventur ber übrigen Arten noch nicht abgeschloffen ift.

Manidmelber find nicht Berbraucher von Schneiberbebaris-

artifein, fonbern ben Rleinhandlern gleichgeftellt (§ 11). 18. Gieb auch oben Biffer 9.

## B. Jur Befannimadjung des Reichstangiers. (Freitlife.)

19. Beb., Birt. und Stridwaren, Die nicht in bem Berzeichniffe ber Befanntmachung aufgeführt find, fallen in vollem Umfange unter bie Bunbesratsverordnung (Bergl. biergu auch oben A. Biffer 1-5).

Für die in der Freilifte aufgenommenen Baren gilt ber § 8 ber Bundesratsverordnung nicht; fie find nicht zu inven-

21. Bachetuch und Bachetuchtaschen find frei.

3u Rr. 4, 12-15, 20, 32-34. 22. Stoffe aus Michungen pon Bolle mit anderen Garnen, ins-

bejondere mit Baumwolle, find als Wolle anzusehen. 3u Nr. 1 und 2. 23. Sammete, gang ober ber fflor aus Geibe, find Geibenftoffe,

3u Nr. 3 und 9. 24. Geidenplufchtifcboden fallen unter Rr. 3 ober Rr. 9 ber Freilifte.

25. Bulsmarmer, Leibbinden, Lungen- und Ropffcuger find 26. Baumwollene genufte Sandidube find nicht frei.

3u Rr. 7. 27. Sauben find Mügen.

3u Itr. 9.

28. Steppdecken find Betrüberdecken. 20. Aur abgepaßte farbige Tifchbeden find frei, nicht Stückware. 30. Matragen und fertige Betten find frei.

31. Möbelfartune find Möbelftoffe.

3u Nr. 11. 32. Tinte felbft find nicht frei. 33. Baumwollene Battifte und Rrepps fiebe unter Biffer 35.

34. Baumwollene Belvets fallen unter Rr. 13 ber Freilifte. Baumwollene Battifte und Krepps fallen unter Rr. 13 ber Greilifte.

311 Nr. 17. Unter tonfettionierten genahten Beigmaren werben perftanben: Baffchen, Rufchen, Salstraufen, Jabots und Mehnlidies.

3n Rr. 19.

37. Widelgamaiden find frei.

Uniformen für burgerliche Beamte find nicht frei. Siebe auch oben Biffer 25. Unter Herrengarberobe ift auch Burschen- und Knabengarcerobe zu verfteben.

3n Rr. 20. 41. Auch Maddentonfeition, einschlieflich Maddenmantel, Die erft nach bem 6. Juni 1916 fertiggestellt ift, ift frei, soweit fie Die angegebenen Preisgrengen überfteigt.

"Jin Befitt ber Rieinbundler befinben" gilt fur ben 10. 3uni 1916.

3u Nr. 22. 43. Unter Damenmaiche ift auch Madchenmaiche zu verfteben,

44. Salbwollene Schlafbeden find nicht frei.

3u Mr. 34. 45. Besteht fich mut jeden Stild, das bis zu der bezeichneten gange abgeichnitten wird, nicht nur auf Restftude. Das abgefcinittene Stud ift nicht in Die 20 Bragent nach § 8 Abfan 111 ber Bunbeeratsverordnung einzurechnen.

Berlin, ben 21. 3uni 1916. Reichsbefleibungsftelle.

Gebeimer Rat Dr. Beutler.

Erlauterung II jur Derordnung des Bundesrats vom 10. Juni 1916 und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1916 betr. die Regelung des Berkehrs mit Web., Wirk- und Strickwaren und die hiervon ausgeichloffenen Gegenftande.

#### A. Jur Berordnung des Bundesrats.

Berfteigerung im Bege ber Zwangevollstredung burch ben Gerichtsvollzieher fällt nicht unter bie Berordnung.

2. Es fallen nicht unter Die Berordnung:

n) Filzwaren, b) Seünstliche Blumen,

- d) Mobel, Korbwaren, Soffer und Reifetalchen, auch wenn fie mit Web-, Wirt- ober Stridwaren fiberzogen ober ausgestattet find. Lampen Dochte. e) Bloller Babrifate.

Sanbichube, Strumpfwaren und Trifotogen find Betteidungsftüde.

Beffeibungoftude, die am 13. Juni 1916 gugefcinitien waren, tonnen ohne die Borausjegung bes § 7, Abfahes 2 ferfiggeftellt werben.

3u §§ 7, 8 und 11. 5. Ronfursausverfaufe fallen unter die Berordnung.

3u § 8, 266fch II 6. Die im Großhandel zu vertreibenden Baren find ebenfalls noch Rteinhandelspreisen in die Inventur aufzunehmen.

Berfauf on das eigene Berfonal in einem Engros-Geichait, bas nicht gleichzeitig Aleinbandel betreibt, ift nicht gulaffig.

#### B. Ber Befannimadjung des Reichsganlers. (Treififfe.)

3u Ar. 4, 2161. 111. 8. Die Beftimmungen fur baumwollene Domenftrumpfe gelten auch für baumwollene Madchenftrumpfe. Die Bestimmungen für baumwollene herrenfoden gelten auch baumwollene

Knaben oden. 3u Rr. 5. 0. Gürtel find nicht frei.

311 Nr. 6.

10. Tafden mit ober ohne Bugel find Tapifferiewaren.
11. Canenas und glatte Kongrefftoffe find frei.

3u Nr. 9. 12. Bolfterwaren find frei. (Bergleiche auch umer A Biffer 2 i).

3u Rr. 19. 13. Westengürfel und Gürtel find nicht frei.

14. Richt majchbare Unterrode find nicht frei.

Bu Itr. 22 und 28. 15. Rombinations find Demben.

311 Mr. 23.

16. Gummi-Unterlagen für Cauglinge find frei.

17. Fertige Bettmuiche (biergu gehoren auch fertige Inletto) ift nicht frei. 18. Febertoper fällt unter Baicheftoffe.

19. Unter hausschurgen find Joldie mit und ohne Träger ohne Rücklicht auf die Größe zu versteben.

#### C. Musnahmebewilligungen.

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Reichstanglers vom 22. Juni 1916 in Berbindung mit § 19 ber Bundeoratoverordnung über die Regelung des Berkehrs mit Beb., Wirk und Striawaren für die bürgeriiche Bewölferung vom 10. Juni 1916 werden hiermit die nachsiehenden Ausnahmen von § 7 der genannten Berordnung zugelaffen:

Gemerbetreibenbe, bie mit ben in § 1 der Berordnung bezeich-neten Gegenftanden Großbandel treiben oder Befleidungsftiide im Großbetriebe herstellen, burfen die in der Zeit vom 1. Mai 1916 bis einschließlich 12. Juni 1916 abgeschlossenen Lieferungsverträge mit Abnehmern, mit benen sie vor dem 1. Mai 1916 nicht in dauernder Geschäftsperbindung gestanden haben, erfüssen, wenn 1. fie ihr Gemerbe bereits por bem 1. Dai 1916 betrieben

2. in den ber guftandigen amilichen Sandelsperireiung (Sandelsfammern ufm.) vorzulegenden Auftragen Studgabl und

Breis für jeben Wegenftand angegeben ift, binfichtlich biefer Auftruge ber Berbacht bes fogenannten

Rettenhandels ausgeschloffen erscheint, die Gewerbetreibenden über das Borliegen diefer Boraus-legungen eine Bescheinigung der zustandigen amtlichen handelsvertretung (handelstammern usw.) erhalten.

Gewerbetreibende, Die por bem 1. Auguft 1914 ausfchließlich ober fiberwiegend Aussuhrhandel mit ben in § 1 ber Berordnung bezeichneten Gegenstanden beirteben ober Befleibungsftliche im Größbetrieb für die Aussuhr bergestellt baben, durien Gegenstadt der gleichen art, wie sie vor dem 1. August 1914 gehandett ober bergestellt baben, auch in Zufunit an Abnehmer siesern, mit dene sie vor dem 1. Mai 1916 nicht in dauernder Geschäftsverbindung gefinnben haben, menn

1. fie die in diefem Ausfuhrbetriebe gebanbetten ober berge fielten Waren insolge ber Ariegsverhaltniffe nach ihrell früheren auständischen Absaugebieten nicht absehen tonnes, ber Berduckt, daß durch diese Gewerbetreibenden ber so genannte Rettenhandel unterftunt werbe, ausgeschloffen et

Die Gewerbetreibenben über bas Borliegen Diefer Boraus fegungen eine Bescheinigung der amtlichen Handelsver-tretung (Handelstammer usm.) erhalten.

Gemerbetreibenbe, Die bereits vor bem 1. August 1914 mit ben in § 1 ber Berordnung bezeichneten Gegenständen Großhandel betrieben ober Betieibungsftude im Grofbetriebe hergefiellt babet und durch die Ariegsverhältnisse gezwangen worden find, ihr Geichält gang ober tellmesse auf eine andere Warenart einzurichten, durch in Zufunst an Abnehmer liesern, mit denen sie vor den 1. Mit 1916 nicht in Dauernber Gefchaftsverbindung geftanben boben, wenn

1. fie ihr Gefchaft bereits par dem 1. Mai 1916 auf eine ander Warenart eingerichtet haben,

2. feitens der Gewerbetreibenden bie Unterftützung des foge nannten Reitenhandels ausgeschloffen erscheint,

3. Die Gewerbetreibenben über bas Borliegen Diefer Boraus schungen eine Bescheinigung ber amilichen Sanbelaver tretung (Sandelsfammer ufm...) erhalten.

Borbrude ju ben unter I., III. 111. porgeichriebenen Beine nigungen werden ben handelstammern ufm, von ber Reichebellebungsftelle geliefert.

Falls die Handelstammer ufw. die Bescheinigung erreitt, bei darf es leines Antrages bei der Relchsbetleidungsstelle. Die Bescheinigung ist den in § 14 der Berordnung bezeichnetes Beauftragten der Reichsbetleidungsstelle und sonstigen Arber-

machungspersonen auf Berlangen porzulegen.

Die gewerbsmäßige Serftellung von Betleidungsftuden für bei eigenen Rieinbandel bes Serftellers in bem bisherigen Umfange mit augelaffen.

Biffer 10 ber Erläuterung I vom 21. Juni 1916 ift infomel abzuanbern.

Begoglich neu errichteter Geichöfte behalt fich bie Reichsbelle bungeftelle Einzel-Entfolieftung vor.

Berlin, ben 24. Juni 1916.

Reidisbeffelbungsfielle. Sindtrat Dr. Temper, fellvertretenber Borfigenber.

Befannimadjung

per Musiuhrung des § 11 der Bundestalsoerordnung vom 10. Juni 1916 über die Regetung des Berfehrs mit Web., Wirt- und Strid-waren für die bürgerfiche Bevölterung.

§ 11 der Berordnung des Bundesrales vom 10. Juni 1916 ff Berbindung mit der Befantmachung des Reichstanzlers vom 10. Juni 1916 hat die Erwerdung von Web, Wirf- und Strickwarf und den aus ihnen gefertigten Erzeugnillen durch den Berbrauche in der Regel von der Abgabe eines Bezugsicheines abhängig beinacht, zu desen Ertlangung der Käufer die Rotwendigteit der Abstand genommen werden, wenn die Bermunng für die Rotwendigteit der Bischand genommen werden, wenn die Bermunng für die Rotwendigteit der die Kotmen die Kalle zu bestieden, in denen diese Bermutung als gegeben angesehen werde fann, und auch jonst Grundlage aufzustellen, nach denen die Ratwendigteit der Andersonen, und auch jonst Grundlage aufzustellen, nach denen die Ratwendigteit der Unicksöftung beutreit wird.

wendigfeit der Anschaffung beurreitt wird. In Gemäßheit dieser Bestimmungen gibt die Reichsbelle dungoftelle nach Gehör ihres Beirats Folgendes zur Rachachtung

Mgemeines. 1. Die Andsicht auf die Berschiebenheiten in der Beschäftigund ber bürgerlichen Bevölterung lötzt sich ein allgemeiner Meh stab für den regelmäßigen Berbrauch von Ateldung and Bödsche aller Bevölterungstreise nicht sinden und es fundsde-rum auch Durchknittsanden nicht sinden und es fundsderum auch Durchschnittsgahlen nicht verwendbar; mobi abei fann bei gahfreichen Bevolferungsflusen ein gewisser mie beiterbrauch an Lösigte und Reibungsftücken zu Grunde gebent prochen beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter beite legt werden, beifen Dedung auf Mntrag burch Erteilung eine entsprechenden Bezugoicheines ohne Beiteres zugebilligt met ben fann, mührend bie Rotwendigfeit darüber binausgebes

der Anschaftungen dargeian werden muß. 2. Dierbei wird dei dem erstmalig erfolgenden Ansuchen um einel Bezugsschein eine Beiragung über die Borräte des Ansuchen den zu erfolgen daben und nur da, wo Borräte nicht vorhanden find, die Beicheinigung in angemeffenen Grengen obne weiter erteilt werden fonnen. Dei wiederholtem Ansuchen um Beide nigung der Rotwendigseit der Anichaffung von Gegenständes berielben Art ift jedenfalls ein ftrengerer Mahftab anzulese und die Frage bes regelmäßigen Berichleifes gu berudlich

3. In der Regel merden die persönlichen Berbältnisse des Gin-zelnen den wichtigften Anhalt für die Entschließung über die Rotwendigteit der Anschaffung zu bilden haben, wobel is erster Linke die beruftliche Beschüftigung des Ansuchenden maßgebend fein wird, bergeftalt, bag Ungehörigen von Berufellbei bei benen ber Berichleif von Rielbung und Baldche verhaltnie mößig groß ift, beren Bezug in entiprechend großeren Mengeober in fürzerer Zeittwige zu bewilligen sein wird, als Angehörigen von Berusen, in benen ein selcher rascher Berichen
nicht eintritt, ober bei benen anzunehmen ift, bag sie langere Beit ausreichende Borrate an Wafche und Rieibung be-

4. Auch wird es nach Befinden angezeigt erscheinen, mad' babendere Kreife der Bevöllerung auf die feiner Regelind unterworfenen Lurusaritiei (Befanntmachung des Reichstans lers vom 10. Juni 1916) zu verweifen, um so den Berbraud ber übrigen Waren zu verlangfamen.

Soweit der Antrag von einer britten Person in Bertretunk ober im Mutrage des Bertrouchers gestellt ilt, tonn in bet Regel von Erdrierungen des Bertretungs oder Auftragspere haltniffes abgesehen werden. Eine Prutung in dieter Be

giebung foll nur bei Berbacht bes Migbrauchs erfolgen. 6. Den Behörben, öffentlichen und privoten Kranfenanftaltellund solgen anderen Anstallen, deren Bedarf nach Angedund bes Reichstanzlere ober der Landeszentralbehörden von der Reichsbelleidungssielle gedent werden soll, dürsen Bezuglcheine nur von der Reichsbelleidungsstelle seldt, nicht durch andere Stellen ausgefertigt merben.

## Besonderes über die Bermulung der Noswendigfeit der Ausgehaufg.

Die Bermutung für bie Rotwendigteit ber Anschaffung pott geniffen Rieldungs- und Bafcheftuden tann als gegeben angejeben merben:

) bel Gründung eines Haushaltes (§ 3).

b) für Wöchnerinnen und Rinder (§ 1).
c) bei Reantheiten und Tobesfällen (§ 5).

d) bei besonderen firchlichen Beiern und Gintritt in einen Be-

e) in Begug dung berje baß sie Re maßigen L

Es fann wo er liblichen, of nich. Der jun des guilächst m ogen unb teffeje genon Gereintritt upti merber then in ben inheiflich orbit er fonst üblich

Mach ber 1945 fann Sa # Bezugsid totherflid) fen a Matrage fir tenbet eridje eirfeben wird

Bei Rran minahing ber duserffelbum treen, jebody genmartigen

Befondere S Star die Schie Festere and tonn bi-Bei begren

Bile biej

deines i meiteren iebe gitt ielung bier Beid innben an bie Bobliah urbeitett finer las für biefe i 16 ber

L Bebetref Beli

Silier 2

direiche bitfuls intellende Berlicher Bre Enr Da fich Beninter Hellneri Haterao Impene ill, toes branth menbig

capating

Heggin

orrlin,

an Soi (B Sei 8 iner Offer STREET, STREET

betreffent Bicorr bi 1916 ab and Stor 1, bo

firen

Dir Bo

2000

6) in Bezug auf eine begrengte Studgaht von Baiche und Rieie dang berjenigen Bevöllerungstreife, bei denen anzunehmen lit, bah sie Barrate an Walche und Kleidung über den regel-mäßigen Bedarf hinaus nicht besihren (§ 7).

Bei Grundung eines haushalles.

Us tann mabrend des Strieges nicht als angemeijen erachtet mer-

5 4

Jur Bochnerinnen und flinder. And der Betanntmachung des Meichetanglers vom 10. Juni ich fann Säuglingswösche und Säuglingsbesselleidung überhaupt bie Bezugsichein gefaust werden. Für die Wäsche und Aleidungsbescher den die der Andersteile für Abdreit der Ander die Antrage sich in mößigen Erenzen daten und die Annahme beimbert erkcheint, daß fein Luzus mit der Besteidung der Kinder erkcheint, daß fein Luzus mit der Besteidung der Kinder wird, ohne weiteres als gegeben angesehen werden.

Bei Aranfheiten und Todesfällen.

Bei Krantheiten und Todesfällen fann die Bescheinigung für findene ber notwendigen Walcheftude beziehentlich ber üblichen Bellettleihung ohne weitere Erörterung des Bedürfniffes erteilt benten, jedoch bezüglich der Trauerfleibung nur in gemissem, den bentendrigen Bethältniffen entsprechenden Roge.

desondere Aleidung für tirchliche Jeiern und beim Eintritt in einen Beruf.

dur die bei der Konstrmation bezw. ersten hl. Kommunion wie fiestrieidung sowie für die bei Eintritt in einen Beruf, in Anstalt oder Schule (Pension) notwendige Walche und Aleistung der besonderen Nachweis des Beschilles in mäßigen Grenzen erteilt werden.

bei begrengter Studgabt von Walche und Rleibung minder-bemittelter Bevollerungefreife.

bemittelter Bevölferungskreise.

1. Mür diesenigen Bevölferungskreise, die nach ihren Einfomsenwoderhaltnissen und nach den örstlichen Gewohnheiten in der dernoverhältnissen und nach den örstlichen Gewohnheiten in der dernoverhältnissen und nach den örstlichen Gewohnheiten in der dernoverhältnissen und Aleidung nicht bestigen, kann, der eritmatige Antrog mur auf Erteitung des Bezugscheines für ein oder zwei Walcheituste derselben Gattung oder die ein Ender Oderkleidung derselben Art gerichtet ist, von einer weiteren Erörterung den Bedaris abgeiehen werden. Dasselte gilt bezüglich eines zweiten oder dritten Antroges auf Erteibe gilt bezüglich eines zweiten oder dernitände, wenn nach der Beichäftigung des Antrogstellers oder aus sonzigen Umstenden anzunehmen ist, daß eine Rotwendigteit für den Erdichen anzunehmen ist, daß eine Rotwendigteit für den Erdichen Geber ertige vorstegt.

2. Dieser Stüde vorstegt.

2. Die Leitung von Betrieben oder ihnen angegliederten Bedlichteselnrichtungen, die ihren Arbeitern oder Angestellten Urbeitsteidung (aegen Bergünung) liefern, tann die Beicheinistensteildung auch Berünfichtigung der Beschopfigungsatt und der Bescheinisten lachgemäßen Spariamteit ausgefiellt werden, sowet nicht für diese Betriebe die Lorfahriften in § 2 Jisser 2 und 3 und ist diese Betriebe die Lorfahriften in § 2 Jisser 2 und 3 und

Beschaftung für Militärpersonen und Gesangene.
Indetreis der Beichaftung von Wäsche sur Militärpersonen ist landn auszugeben. Laß Unterolsiädere (ausgenammen die in staten eine der Militärpersonen Restaftung nicht oprliegt. Wo dies im derschen Falle bekauptet wird, ist durch Bestagen der beinstenden Militärpersonen oder Borsegung einer glaubhasien Unterlage für der Unterlage sur der Verlächlesung au beschaften. Verlares gilt auch für Beste Untschließung zu beschaften. Verlares gilt auch für Beste Untschließung zu deschaften. Verlares gilt auch für Beste Untschließung zu von Angehorigen an Gesangene in seindlichen Labburg, die von Angehorigen an Gesangene in seindlichen Labburg, der von Angehorigen an Gesangene in seindlichen Labburg, der von Angehorigen und Gesangene Militären Erinantinstellvertreter. Ausgehörigere, Vereinarroliziere, Beamte, Lampersonen der Gengeldwebei. Oberseusenwerter, Feuerwerter, Lauermerter, Lauerme

Uniformstüde für Dillitärpersonen unterliegen trach ber Be-famitmachung den Reichstanzlers vom 10. Juni 1916 nicht ber Regelome

Regelung. Berlin, ben 3. 3uli 1918.

Reichsbeffeibungsfielle. Gebeimer Rat Dr. Beutler.

Befannimachung

betr. Abnahme von Schlachtoleh. bett. Abnahme von Schlachtoleb.

den Nass Grund des § 2 der Sahung des Niebhandelsverbandes für Arczierungsbezirf Wiesbaden mird mit Genehmigung des Herrichten in Wiesbaden Bolgendes seingeleht:

auf vorststellung des Lebendgewichtes am Standart der Tiere ihri der Feiterung das regelmäßige Was nicht überichritten. Bei sichtbar öbermäßig gefülterten Tieren erfolgt die beitelbung des Lebendgewichtes unter Abzug von 1976.

des gegendes des Lebendgewichtes unter Abzug von 1976.

Jis am Standort ber Tiere eine öffentliche Wage nicht vornaben, so sind die Tiere nach der nächtgelegenen Gemeinde mit
die ohne Standort ber Tiere eine öffentliche Wage nicht vordientlichen Wage zu subren. Rinder, welche von ihrem
die bilentlichen Wage zu subren. Rinder, welche von ihrem
der aus einen Rieg von mindestens 5 Km. die zur Woge zuten missen, dürfen auf diesem Wege weder gefüttert noch getoerden, andernsalle wird eine Gewichtstürzung von 5% vorlerzungen.

Grantfurt a. 22., den 14. Juli 1916. Ber Borftand bes Biebhandelsperbandes für ben Regierungs-begirt Biesbaden.

#### Befanntmadjung

betr, Unfauf von Schafen zu Schlachtzweden.

burtelle und gener Befanntniachung vom 12. April 1916, burtellend Perile iur Schafe, geben wir betannt, daß unfere Wittelfend Perile iur Schafe, geben wir betannt, daß unfere Wittelfend Unter Antauf von Schafen zu Schlochtzwecken vom 16. Juli und od feine höheren Preile als folgende Bertrogepreile ab Schling Standort für den Zentner Lebendgewicht bewilligen dürfen:

1. dolliteischige Kännner und Laummöde ohne breite

3. dohne

vollikeischige Hammel mit nicht mehr als 4 breiten Jahren und vollikeischige Schafe mit nicht mehr als

breiten Bohnen 100 -K Blit genabries alteres Schafpieb Bering genührtes Schofvich jeben Alters, auch Jucht-

i minbermertiges abgemagertes Schafnich jeben 211ters nach Wert, jedoch nicht über

Die Feststiellung ben Lebendgewichten erfolgt unter Abjug !

Frantfurt a. 28., Den 14. Juli 1916. Der Borftand des Biebhandelsverbandes für den Regierungs. begirt Biesbaben.

## Michtamtlicher Teil.

# Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

28.8. (Amilich.) Groffes hauptquartier, 29. Juli. Befilider Kriegsicauplag.

Im Sommegebiet fanden lebhafte Urtilleriefampfe ftatt. In der Gegend von Bogieres icheiterien ftarte englische Angriffe; hart nördlich der Somme wurden Mingriffsverfudje durch Feuer unterbrudt.

3m Maasgebiet verlief der Tag ohne Infanterie-

Englisches Jeuer auf Französisch-Comines verur-lachte Berlufte unter der Bevölferung und großen Sach-

ichaden, indeffen feinerlei militärischen. Ein seindliches Flugzeug wurde bei Roclincourt (nördlich von Urras) durch Bolltreffer der Abwehrge-

ichuise heruntergeichoffen. Defilider Ariegsicauplah. heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von hindenburg.

Un der Front feine besonderen Creigniffe. Unfere Flieger griffen mehrfach mit Erfolg feindliche Truppenfransportzüge und Bahnanlagen an. heeresgruppe des Generalfeldmaridalls

Bring Leopold von Bagern. 2luch die gestern früh noch nicht abgeschlossenen Kämpse an der Front Strobowa—Wygoda sind völlig zu unseren Gunften enlichteden.

heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Die Ruffen haben ihre Ungriffe geftern auch auf Teile des Stochod-Abichnittes und die Front nordweftlich von Lud ausgedehnt. Ein nordwefflich von Soful angesehfer flarter Ungriff wurde mit ichweren Berluften für den Jeind abgewiefen; fcmadere Borftoge an anderen Stellen der Stochod-Front find ebenfalls gescheitert. Nordwestlich von Lud ift es bem Jeinde nady mehrmaligen vergeblichen Uniaufen gelungen, in unfere Linien in der Begend von Ernften einzudringen und uns ju verantaffen, die hier bisher noch vorwarts des Stochod gehaltenen Stellungen aufzugeben. Weftlich von Lud ift ber ruffifche Angriff burch unferen Gegenstoß zum Stehen gebracht worden. Bei Zwiniacze, öftlich von Gorochow, wurde der Feind glatt abgewiejen.

Ein ruififches Flugzeug ift nördlich von Bereipa

im Lufteampf abgeichoffen.

Urmee des Generals Grafen von Bothmer.

Mehriach wiederholle ruffliche Angriffe in der Gegend nordöfflich und füdöfflich von Monaffergnita brachen unter großen Berfuften für den Gegner gufammen.

Baltantriegsichauplah.

Die Lage iff unverandert. 26m 26. Juli ffürzie ein feindlicher Flieger aus Lufifampi über dem Doiran-See ab.

Oberfte Beeresleifung.

Der Sonntag-Tagesbericht.

BB. (Amilich.) Großes Haupiquartier, 30. Juli.

Wefflicher Kriegsichauplah. Das feindliche Feuer ift zwifchen Ancrebach und

Somme ju größter Geftigteit geftelgert. Englifche Teilangriffe bei Bogieres und Congueval blieben ergebnislos.

Süblich der Somme und öfflich der Maas lebhafte Mrtilleriefampfe.

Bei La Chalade (Westargonnen) fehte Ceufnant Baldamus feinen fünften Gegner im Luftfampf auger Gefecht. Augerbem wurde je ein feindliches Blugjeng am Oftrand der Argonnen und öfflich von Sennheim abgeschoffen.

Defilider Ariegsidauplah. heeresgruppe des General-Feldmaricalls von hindenburg.

Startere feindliche Batrouillen wurden burd) Feuer am Meberichreiten der Dung verhindert. Bahnanlagen an der mit Tenppentransporten belegten Strede Wilejta - Molodefichno - Minst, sowie

vor der heeresgruppe des General-Feldmarichalls Bring Ceopold von Bagern

die Bahnhofe Bogorjeign und Horodzieja wurden erfolgreich mit Bomben belegt.

Um Albend brach ein ruffifcher Lingriff füblich Strobowa in unferem Jener refttos zufammen. heeresgruppe des Generals von Linfingen

Die feindlichen Angriffe haben an Ausdehnung und Sfärfe noch zugenommen. Sie erstreden sich mit Musnahme einzelner Abschnifte auf die Front von Stobnehma (am Stochod, nordöftlich von Rowel) bis weftlich von Bereftecifo. Sie find unter ungeheuren Berluften für ben Angreifer im Sperrfeuer gefcheitert. Mur an wenigen Stellen der großen Front ift es gum Rahlampf gefommen. Eingedrungener Jeind wurde burd Gegenstoß wieder jurudgeworfen ober feinem Fortidreifen ein Biel gefeht.

Rachts wurde bie langit beabiichligte Jurudnahme ber Truppen aus dem nach Often vorfpringenden Stochodbogen nördlich der Bahn Kowel-Rowno auf die furge Seine ohne Sforung durch den Gegner 65 . a burdigeführt.

Urmee des Generals Grafen von Bothmer Auch gestern haben ruffische, zum Teit starte Augriffe nordwestlich und westlich von Bucjacz feinerlei Erfolg gehabt.

Balfanfriegsicauplag. Reine wejentliden Ereigniffe.

Oberfte Geeresleitung.

## Ein kultgeschwader über Mittelengland.

208 a. Berlin. 29, Juli. In ber Racht vom 28, jum 29. Juli hat ein Marineluiticbiffgeschwader ben mittleren Teil der engflichen Oftfufte angegeiffen und dabei die Bahnanlagen von Cincoln, Indufirie-Unlogen bei Norwich, Die Jlottenftunpunfte Gelmsby und Immingham, jowie Borpoftenfahrzeuge vor bem humber mit Bomben beiegt. Ein Leuchtturm an der humber-mundung wurde vernichtet. Troty Beschlefzung mit Brandgeschoffen find offe Luftichiffe unbeichabigt in ihre heimathafen gurudgefehrt. Der Chef des Momitafftabs der Marine.

Die englische Melbung.

28B. London, 29, Juli. Dos Reuteriche Bureau meldet enuffich: Deutsche Luizschiffe unternahmen früh morgens einen Uebersalt auf die Ditfuste. Ihre Jahl ist noch unbefannt. In den Berichten, die aus Portschier und Lincoln eingelaufen sind, wird mitgeteilt, daß sie Bomben abgeworfen haben.

Die Schlacht an der Somme.

Die Schlacht an der Somme.

Gen i. 31. Juli. Die franzöliche Hachtrint glaubt an eine gesteigerte desigigtett des Kamptes im Gebiet Thieppal, wo die hart beschigten beutschen Stellungen disher allen Anstrengungen der Briten getrogt baden. Ungünstige Witterungsverhältnisse gebieten der der indenden Schlacht teinen Einhalt. Unaufhörstich brüllen die Kanonen von beiden Selten. Diese Kanonade debnt sich, wie tranzölische Vätatrer versichern, auf die ganze französischenglische Sommestraut aus. Der Gegner beantwortet die schwere Artisterie der Berdündeten seinerseits mit ausgezeichnetem Material mittleren Kaibers, in dem 10der und 15der besonders zahlreich vertreten sind. Da die Deutschen gegenwärtig eine Desensiosflachen liesern und feine karf beseichten hindernisse aus betampsen haben, gemägen diese mittleren Kasiber vollständig, um die von den Berdündeten deim Vorgehen in der Else bergestellten Destungen zu vernichten, vöhrend die deutschen Schnellseuergeschütze die ihnen zurgewiesen Kalle, nämlich dem Angeriser den Weg zu sperren, seider mitt größer Wirtsamseit aussillen.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

BB. Bien, 30. 3nfi. 2imifich wird verlautbart:

BB. Wien, 30. Infi. Umitich wird vertautbart:

Die Schlachten in Oftgalizien und in Wothquien dauern unvermindert heitig an.

In Oftgalizien wurde namentlich bei Mosodysten nordweitlich von Kolomen und im Weiten und Nordweiten von Buczacz erbittert gefämpli, Der Feind setzt seine Angrijle Tog und Nacht über jort. Alle seine Anstrengungen scheiterten unter den Ichwersten Verlusten. Edensis drachten ihm die zwischen Bereiterzte und Stobuchwa am Stockod angeseigten Angrijle trotz größten Menstendenverbrauchs teinerlei Erzolg. Neist gebot den gegnerschichen Sturmfolonnen schon den Artilierie- und Insanterieseuer der Verteidiger Halt. Wo es den Anstich, wie weitlich von Euch dei der Artnee des Generalobersten von Terfitzanssty, vorübergehend gelang, in unsee Gedden einzweitigen, wurden sie im Gegenangtist geworfen. Bei Koszonica am Stockod wurde die Verteidigung nach Abwehr mehrerer rustischer Stoke in die Schne des weit vorspringenden Stockod-Bogens verlegt:

Italienlicher üriegsschauplat. Mus den höhen judweitlich von Barevegglo wurde der Angriss eines italienlichen Batallous abgewiesen. Sonst in einzelnen Frontanschutten tebbastere Geschütztämpfe.

Sabönlicher Arlegsichauplah.

Unverandert. Der Stellvertreter des Chejs des Generalitabs: v. Höfer, Feldmarfchallentnant.

#### Hus Rugland.

Der Jarenbefuch in Cjernowity.

Aufen, 29. Juli. Die Abreise des russischen Gouverneurs Tarpaw in die Bukawina bat laut "Neue Freie Presse" den Zwerf, das Programm für das Frierlichteiten anlählich des Jarendeluches in Czernamiz vorzubereiten. Der Jar wied in der erzbischöflichen Residenz abstehen. Ueber tausend russische Bolizisten sind nach Czernowin gefommen,

Anarchlitifches Attental in Petersburg.

Stod holm, 30. Juli. In Betersburg veranlöste ein anarchistisches Alteniat ein gewolltiges Orohifener. Dienstag vormiltag geriet die holzerne Palals-Brilde, über die der ungeheure Berfehr zwischen den beiden Newa-Usern geleitet wird, ganz unvermutet an verschiedenen Stellen in Brand. Ein Tell der brennenmutet an verschiedenen Stellen in Brand. Ein Tell der brennenmutet an verschiedenen Stellen in Brand, und große Olifeelchiffe lagen. 12 große Dampier gerteten in Brand, und es murden verzweitelte Lagen. ameifette Loftsungsversuche unternammen, ebenso wurden ber gweifette Loftsungsversuche unternammen, ebenso wurden Emerifo. Dampier angegündet. Die Gebeimpolizei beingt bas Ereignis in Jasammenhong mit ben fürzlich verhafteten Anarchesten, die eine gewalffante Zerftörung aller, militärischen Zweden diettenden Stoatomerse nieuten. Staatowerfe planten.

## Kleine Mittellungen.

Der deutsche Mannichaltserfah.

Kurzlich wurde auf Grund von Tatlachen seitgestellt, daß der Namnichaftsersag der deutschen Armee im Gegensag zu den Verthälmissen bei manchem unterer Feinde auss Beite gesichert ist und zum Beweise dessen angesührt, dah die Jahrgange von 1898 und 1899 nicht einmal zur Musterung einderusen wurden. Ergänzend kann nach dinzugesigt werden, daß sich die 1896 Geborenen erst zum Teil in der Frant, zum Teil in der Depots besinden. Die 1897 Gedorenen sind deute erst zum Teil in der Ausbildung begriffen.

Das bisherige Ergebnis des Arieges. 431 000 Quadraifliometer Candgewinn - 2 658 283 firiegsgefangene.

gejangene.

2823. Berlin. 29. Jali. (Limtlich.) Jum Abschluß bes zweisen Kriegsjahres sollen einige Jahlenangaben über das bisherige Ergebnis des Krieges gemacht werden:

1. Die Mittelmächte haben die jest auf europäischem Boden von dem seindlichen Gebiete beseht. Bestgien rund 29 000 Duadrattlameter, Frankreich 21 000, Kufland 280 000, Serdien 87 000, Wontenegto 14 000, im ganzen rund 431 000 Quadrattliameter.

Der Frind hat besept: Im Elias rund 1000, in Galizien und in der Busowina 21 000, im ganzen 22 000 Quadrattliameter.

Um Enbe bes erften Ariegsjahres mar bas Jahlenverhaltnis; 180 000 gu 11 000 Quabrutfilometer.

2. Die Gesantzahl der Ariegsgesangenen betrug gegen Ende des zweiten Ariegsschres: in Deutschland 1 663 794, in Desterreichungern 942 489, in Bulgarien rund 38 000, in der Türket rund 14 009, im ganzen 2 658 283. Bor einem Jahr betrug die Gesantzahl der Ariegsgesangenen in Deutschland und Desterreich-Ungarn: 1 695 400. Bon den russischen Ariegsgesangenen besinden sich in Deutschland 9019 Disziere und 1 202 872 Mann. In Desterreich-Ungarn: 1 695 400. Bon den russischen Ariegsgesangenen besinden sich in Deutschland 9019 Disziere und 177 324 Mann. In Busgarien und der Türkei 35 Dissiere und 1435 Mann. Im ganzen 13 294 Disziere und 1 981 631 Mann. In deutsche Kriegsgesangenschaft sind dieder geraten: Franzolen 5047 Disziere und 348 781 Mann. Kussen 9019 Offiziere und 1 202 872 Mann, Besgier 635 Offiziere und 9019 Diffgiere und 1 202 872 Mann, Beigier 635 Diffgiere und

ihren nnett

huna

oraus. rister! beffet.

dineign Hebeit fir des nfottett

It, be

obelleb

o. Just Strift 1916 is com 18. com 18

isbeller judytunk

afriques r Stofr g and finide to obt afri inbe ge ng court ingeben im eines Injudicie Thankes

meitere Beidele nitänden nautegen erüdfüh des Cine über bit indel in ien maße Berufen rhältnie Meingen is Ange ik für hung bei

mante Regeling Ichsfark Ierbrauch ertrening n in der tragioper fer De

n.
anftalten.
nordnuss
non der
Bennen
tit beleft bet:

ung egt

inen Be-

A1 752 Mann, Englander 947 Diffiziere und 29 956 Mann, Serben 28 914 Mann. Im ganzen 16 569 Offiziere und 1 647 225 Mann. 3. In Deutschland ist folgende Kriegsbeute bisber jestgestellt worden: 11 036 Geschüpe mit 4 748 038 Geschöffen, 9096 Munitionsund andere Hahrzeuge, 1 556 132 Gewehre und Karabiner, 4460 Biffolen und Kevolper und 3450 Majchinengewehre. Herbei muß bemerft werden, daß nur die nach Deutschland zurückgeführte Beute angegeben ist, während eine nicht aunähernd zu bestimmende Anzahl von Geschüpen, Majchinengewehren und Gewehren mit Munition im Telbe fogleich in Gebrauch genommen morben ift.

4. Bon ben in ben Lagaretten Des gefamten beutichen Seimatgebietes behandelten Angehörigen bes beutichen Gelbbeeres mur-ben nach der legten vorliegenden Statiftit 90,2 v. b. wieber dienst-fabig, 1,4 v. h. ftarben, 8,4 v. h. blieben dienstauchbar oder murben beurlaubt. Infolge ber hogienifchen Dagnahmen, befonders infolge der streng durchgesührten Schutzimplungen, ist die Jahl der Erfrankungen an Seuchen im Herce verschwindend gering geblieben. Stets hat es sich nur um Einzelerfrankungen gehandelt und niemals sind die militärischen Mahnahmen durch Seuchen ge-

#### Cages-Rundichau.

BB. Berlin, 29. Juli. Wie ber "Staatsanzeiger" mittellt, ift bem Oberpräfibenten 3. D., Prafibenten bes Kriegsernahrungsamten Tortilowicz v. Batant Friebe in Berlin ber Charafter als Wirtlicher Geheimer Rat mit bem Prabitat Eggelleng verliehen worden.

#### Die friegsfinangierung des Reiches.

4% bis 4% Projent Jinfen.

Die Kriegsinanzierung des Projem zimen.

Die Kriegsinanzierung des Preiches erfordert es, daß alle stülligen Gesder dem Neiche zugeführt werden. Das Reich gibt daher Reichsschapanweisungen aus und vergütet dafür an täglichen Zinfen 4½ Prozent. Die Zinsen werden sofort beim Einzahlen des Kapitals sür die Zeit der Anlage im voraus entrichtet. Die Reichsbantstellen sind bereit, den Antauf solcher Schapanweisungen kostenios zu vermitteln. Wer also zurzeit irgendwie über freie Gesder im Betrage von mindestens 1000 March versügt, kam sie auf diesem Wege ohne jedes Nissta und ohne irgendweiche Speien aber Unfasten täglich durch die Reichsbant zu 4% Broz. Rinsen oder Untoften toglich durch die Reichsbant ju 4% Brog. Infen anlegen. Wird die Rudzahlung des Geldes vor Fälligfeit der Schanmeifungen gewünscht, so tonn dies jederzeit geschehen. Die Reichsbant übernimmt in diesem Fall die Schanameitungen felbft, fie fürgt alsbann Binfen bis jum Fälligfeitstone, und zwar gum jeweiligen Bantsah, gegenwärtig 5 Brojent. Sonstige Kosten gewächsen durch die vorzeitige Einlohung nicht. Diese überaus glinftige, nur aus der Kriegszeit beraus gegebene Gelegenheit zu einer Kapitalanlage, die hochverzinslich ist und dabei doch täglich flüssig gemacht werden fann, ist bereits von weitesten Kreisen wahrgenommen worden und findet täglich mehr und mehr Anflang. Falls jemand sich verpflichtet, die Geider für die neue fünfte Kriegeanleihe zu verwenden, so werden 41 Brozent Zinsen vergütet. Die Eingahlung ber Gelber auf bie Rriegsanleibe erfolgt gur gegebenen Beit toftenlos.

Ein Unfall bes banifchen Konigs.

WB, no. Kopenhagen, 28. Juli. Ms ber König heute vom Schlöß Marfelisborg bei Arbus allein in einem kieinen Sezelbot einen Ausflug machte, brachte ein Bindstoß das Schiff zum Kentern. Der König rettete lich auf das Boot. Heranfchwimmende und heranfegelnde Leute buglierten mit Hilfe des Königs das Boot ans Land, von wo der König in einem Motorboot nach Marfelisborg zurückfehrte. Der Unfoll und der lange Aufenthalt im Wasser baben dem König teinerlei Ungemach verurfacht.

#### Die Ernfe 1916.

Berlin, 29. Juli. Die Berichte mehren fich, die täglich die Unterlagen verftörten für die Erwartung einer guten, zum Teil sogar einer sehr guten Mittelernte. Der Domaneninspektor C Gabrih entwickelt in einem sochwerständigen Urtikel im "Berliner Tageblatt" Erwartungen und Ausblide: zu diesen Dariegungen haben sich magebende landwirtschaftliche Stellen der Mark und Preußens zustimmend geaußert mit dem natürlichen Bordehalt, daß man nicht übersehen dürse, daß es sich um Schälzungen handele, die sich allerdings vermutlich als richtig erweisen würden. Bon Entscheidung werde die Wetterlage der nachsten Tage sein. Dem Aussauf sei sol-

genbes eninommen Bur allgemeinen Befridigung barf gesagt merben, bag mir mindeftens im Durchschnitt eine febr gute Mittelernte haben merden; in vielen Teilen Deutschlands merden bie Ertrage logar febr den; in diesen Leiten Deutschlands werden die Erkräge logar sehr gut aussallen. Das seuchte Wetter und der verdältnismäßig viele Regen, den mir in diesem Jahre gehadt haben, hat alles zu ganz besonders üppiger Entsaltung gebrocht. Es könnte gar nicht schoden, wenn wir jest eine längere Trodenperiode bekommen würden. Das Getreide steht durchgängig prächtig; die Heuernte, die bereits zum größten Teil beendet ist, ergibt in diesem Jahr das Doppelte und stellenweise salt doch verdorden ist noch nichts. Has Eindringen war ja oft schwierig, doch verdorden ist noch nichts. Höchstens hat das Bereits eine unanschnliche Farbe bekommen. Das ichedet aber nicht Beu eine manfebnliche Farbe befommen. Das ichabet aber nicht viel. Bintergetreibe fieben in ber Umgegend Berlins überall ausgezeichnet, und man kann bei Roggen wohl den Durschnitts-ertrag auf 8 bis 10 Zentner auf den Worgen und bei Weizen auf 10 bis 12 Zentner veranschlagen. Doch sind die Hälle nicht etwa vereinzelt, wo man bei Roggen auf 15 Zentner und bei Weizen auf 18 Zentner auf den Morgen ichaben kann: im übrigen Deutschland tiegen die Berhättnisse gleich gut. Auch die Sommerung verspricht gut zu lohnen; einen Ertrag von 10 die 12 Jeniner Gerste den Morgen und 8—10 Zeniner Haser den Morgen darf man mit Sicherbeit erwarten. Ueberall wird man fomohl bei Bintergetreibe als auch bei Sommergetreibe gang beträchtlich größere Mengen an Strob ernten, als im vorigen Jahr. Das Sommergetreibe verfpricht dieses Jahr gerabe so wie das Wintergetreibe eine Bollernte zu liefern; und hoffentlich wird auch die Witterung guntig sein, so bag bei ber Ernte nicht noch wie im vergangenen entsteben. Raps und andere Delfruchte, befantlich in biefem Sabr in größeren Mengen angebaut, haben lich überalt gut entwickelt; jum Teil ift die Rapsernte ichen eingebrocht. Der Ertrag ift über-all befriedigend, fiellenweise sogar recht gut, nur bat das regnerische Better bewirft, daß der geschnittene Raps längere Zeit auf ben Relbern fteben muftie, ebe er troden mar, um in bie Scheunen gebracht zu werden; dabei find mehrfach durch Kornausfall einige, aber nur unbedeutende Verluste entstanden. Kartaffeln und auch alle anderen Haffrüchte, wie Zuderrüben, Jutterrüben, Bruden usw. stehen ausgezeichnet, so daß dier ebenfalls mehr als eine gute Mittelernte zu erwarten ist. Für Kartossen ist allerdings eine guse Mittelernte zu erwarten ist. hur Kartofren ist allerdings jest genug Regen gefallen, die jest in der Entwicklung begriffenen Knolken werden sonie krank. Bekommen wir aber jest trodenes entsiehen. Raps und andere Delfrückte, bekanntlich in diesem Jahre eine noch besiere Kartofielernte zu erwarten haben als 1915, obmohl auch der Ertrag der lesten Ernte nicht schlecht war. Die Aussichten, welche die neue Ernte dietet, mag es nun in bezug auf Brotgetreibe oder Juttermittel oder Kartoffen und andere Haktrückte sein, sind gut, und wir durfen mit voller Zuversicht der Interent entgegensehen. Die Ernte wird in vielen Beziehungen bedeutend bessere Erträge liefern als 1915; denn lett, wo wir trak der tend bessere Erträge liesern als 1915; denn jest, wo wir troh der Mißernte im lehten Jahre durchgebalten haben, können wir rubig eingestehen, daß die Ernte 1915 im Durschnitt recht ichlecht war. Der Grund war zum großen Teil die Dürre, und dann sind auch wiese Felder im Jahre 1915 nicht mit der nötigen Sorgialt bestellt worden, da es oft an brauchbaren Arbeitsfrästen sehlte; auch ist 1915 überalt nur sehr wenig fünstlicher Dünger angewandt worden. Dies hat alles mit bewirft, daß der Ertrag recht minimal war. In diesem Jahr ist in dieser Beziehung vieles bester geworden. Ie-der Landwirt hat den Ernst der Lage begriffen, überall sind die Gelber forgfältig bestellt worben, von funftlichem Dunger find viel mehr, und besonders große Mengen von Raltitidftoff, der ben Chilisalpeter saft ganz ersehen kann, angewandt worden. Wenn nun noch alles gut unter Dach und Jach gebrächt werden kann, was wir alle hoffen und wünschen wollen, so dürfte damit unfere gesamte Bolksernährung sichergestellt sein; und wenn wir dann noch spacfam haushalten, brauchen wir nicht gu befürchten, bag wir Rot

Abreife der "Deutschland"?

Buridi. "Secolo" will wiffen, bas Sandelsunterfeeboot "Deutschland" fei von Baltimore abgereift.

## Raffauische Radrichten.

Dor einem Jabre.

Juli Huguft. 29. Die Urmee des Generaloberifen v. Wonrich erzwingt an mehreren Stellen gwijden Dilica-Rundung und fogienice ben

Beidifelübergang. 29. Der Urn 29. Der Armee Madenjen gelingt es nach mehrtägigen ftamp-ien, die Ruffen auf der ganzen Front zwijchen Bug und Weichsel jum weiteren Rudjug ju zwingen.

29. Die völlig offene, gang außerhalb des Kriegsgebietes ge-legene Stadt Freiburg i. B. wird von französischen Fliegern mit

Bomben belegt.

30. Bei hooge (öftlich con Bpern) unternehmen wir einen erjolgreichen Sturm auf englische Stellungen, wobei wir 4 Majchinengewehre und 5 Minenwerfer erbeuten; einige Engländer werden gesangen genommen; ihre blutigen Berluste find sehr ichwer. 30. Nordweitlich von Comza (öfilich von Rozan) machen wir

erhebliche Forticheitte: 1900 Ruffen werden gejangen und 3 Maichlnengewehre erbentet. 30. Die über die Weichsel vorgegangenen Truppen des Generalobersten v. Worrsch dringen welter nach Osten vor; sie machen

1500 Gejangene.

In Rampien bel Biscupice-Piasci (Teile ber Madenjenichen Urmee) werden 5000 Gejangene gemacht; 5 Geichute und 8 Majdinengewehre erbeutet. 30. Die Armee des Erzherzogs Josef Jerdinand nimmt Cublin

31. Zwijchen Weichsel und Bug werden alle Berjuche der Ruffen, jum Jwede zeitweiligen weiteren Widerstandes nochmals einigernachen festen Juft zu fasten, völlig vereiteit.

31. Cholm wird genommen. 31. Gefangenen- und Beutegablen im Juli: n) zwijchen Offfer und Bilica (hindenburgischer Befehlsbe-reich): 95 000 Gefangene, 41 Geschühe, 4 Mineuwerser und 230 Majdinengewehre;

b) füdlich davon (Dellerreicher und mit ihnen in gemeinsamem Berbande sechtende Deutsche, einsch. Armee Madensen) 126 000 Mann, 160 Geschliche, 202 Maschinengewehre.

1. Im Weiteile der Argonnen jehen wir uns durch über-raschenden Basonettangriff in den Besitz mehrerer seindlicher Grä-ben und nehmen 4 Offiziere und 142 Mann gefangen. 1. Mitan wird nach kurzem Kampse von unseren Truppen

genommen, die Stadt sethst leidet nur wenig; 500 Gesangene.

1. Nordöstlich von Comza erreichen unsere Truppen nach zähem russichen Widerstande den Narew; 1000 Gesangene. Gesante Tages-Gesangenenzahl im Osten 4000.

2. Oeistlich von Poniewiez und in der Richtung auf Comza

weitere Jortidritte, 4000 Befangene.

2. Lind die Urmee v. Madenjen rudt allenthalben vor, nadybem fie dle feinblichen Linien öftlich von Cenegna und nördlich von Choim durchbrochen bat; ebenfalls etwa 4000 Gefangene.

2. Die deutschen Truppen des Generaloberften v. Wonrich erweifern ihre Brildentopiftellung am Oftujer ber Weichfel. Die ihm unterstellten österreichisch-ungarischen Truppen stürmen auf der Weststent von Iwangorod acht etagensörmig angelegte, betonierte Stuhpunfte mit dem Bojonett. 2360 Gejangene, 32 Gejchühe (da-

3. Die leisten, noch durch Jeldbeseitigungen geschühten NarewStellungen werden nach betügem russischem Widerstande mit stürmender hand genommen, mehrere tausend Russen gesangen.
3. Der Westell der Jeitung Iwangorod wird genommen.
3. Italien stellt an die Türkei eine Art Littmatum (beireise

Opbien, freie Abreife der Italiener aus Kleinaften ufw.) 4. In Kurland und Samogitien ersechten wir mehrere fleine aber hübiche Kavallerleftege, hierbei und anderen fleinen Gesechten

über 2000 Gefangene. 4. Imangorod wird von öfterreichifd-ungarifden Truppen befelyk.

4. Die Urmeen v. Scholt und v. Gallwih dringen gegen die Strafe Comja-Ditrow-Wysjfow weiter vor und machen 5000 Gefangene.

"(BB na.) Das Kriegsernährungsamt macht darauf aufmerksam, daß die Berordnung vom 19. Juni 1916 über die Beschränung des Kartosselerzeugers beim Berbrauch von Speiserartosseln zur Ernährung der Angehörigen seiner Wirtschaft mit dem 31. Juli ihre Gestung verliert. Ab 1. August dürfen die Kartosselrauger für sich und ihre Angehörigen Kartosseln ohne Einschränung zu Speisezweden verwenden. Selbstverständlich unterliegt auch dieser Berbrauch nach dem 1. August der Bestimmung, das die Landwirte nach wie vor verpstichtet sind, den an sie herantreteinden Anserberungen der Kommunalderbände auf Lieserung von Speisekrissisch an Bedarfsverbände nachzutommen.

Der Bundesrat dat eine "Bergard nachzutommen.

Der Bundesrat hat eine "Berordnung über Gade" erfaffen, Die ben Un. und Bertauf, jowie bie Einfuhr von Gaden antilicher Ueberwachung untermirft und fo bie Gemahr bietet, bag auch bei einer nach fo langen Kriegsbauer ausreichenb Sade jur Beforderung solcher Waren zur Versügung stehen, die andere nicht verladen werben tonen. Alle Sade nit mehr als 3800 Quadratzentimeter Sadziächeninhalt, die ganz oder teilmeise aus Textitrohitossen oder aus Papier oder aus Textilersahstossen bergeftellt find, unterliegen der Bewirtichaftung durch die "Reichs-Sadfielle und gleichotel, ob neu oder gebraucht, leer oder gefüllt, der Angelge Die Borbrude für bie Unmelbungen ufm. find burch bie handelstammern zu beziehen.

28B. Die Entlöhnung ber Rriegsbeichdigten. Das toniglich preufiilde Staatsminifterium bringt in famtlichen Betrieben bes preugischen Staates ben Grundjag gur Unwendung, die Militarrentenempfanger lediglich nach ihrer Arbeitsleiftung ohne Berildlichtigung bes Rentenbezuges zu entlohnen. Dasfelbe Berfahren wird jest in allen Reichsbetrieben eingeschlagen; der Reichstangler (Reichsamt bes Innern) hat ferner famtliche Bundesregierungen aufgefordert, die Durchführung des ermähnten Grundjages in ihrem Bermaltungsbereich zu veraniaffen. Soweit dies noch nicht ber Jall ist, dürste also wohl in Kürze in allen staatlichen Berrieben Deutschlands ber Branch berrichen, bag Kriegsbeschadigte bei einer Arbeitsleiftung, die ber normalen entipricht, den vollen Kormalfohn und dagu ihre Militarrente erhalten. Es mare zu wünschen, daß diese ber Billigkeit entsprechende Gestalfung ber Entlohnung ber Reiegsbeschädigten auch in ben Betrieben fommungter und privater Arbeitgeber gang allgemein Eingang fande

Eine Mrichebüllenfruchtstelle. des Rriegsernahrungsamtes hat bestimmt, daß die Bewirtimaftung on Sulfenfrüchten, Buchmeigen und Sirfe einer Reichshülfenfrucht ftelle libertragen wirb, die als felbftundige Abteilung ber 3. E. B. einzurichten ist. Wit dieser Enischeidung ist der Wirschaftsplan für Höllsenfrüchte organisatorisch abgeschlossen. Es sieht zu hossen, daß seder Erzeuger von Hüllenfrüchten, was irgend entbehrlich ist, der Reichshülsenfruchtstelle überweist; das ist voterlandische Psiicht im hinblid auf die Berforgung unferer gefamten Bevolterung, por allem ber arbeitenben Schichten.

\* Mittellung bes Abeingauer Beinbauver Da ber Commermottenftug feinem Enbe entgegen geht, fo ist die Zeit zur Belämpfung des Sauerwurms mit Tebaklauge und Schmierfeise gekommen. Wir raten, damit vom 31. Juli ob zu beginnen und die Besprigung der Tromben recht gründlich durchzusübren. Gleichzeitig empfiehlt es sich, zum Schutze gegen Oldium und Peronospora den ganzen Stad mit derselben Brühe zu befprigen. Die Sprigbrube mird folgendermagen bergeftellt: Man bereitet eine 1 prozentige Kupfervitriolfallbribe, gibt derfelben auf 100 Liter 1 % Kg. 9—10 prozentige Labaflauge und ein Biertel Kg. gute Schmierfelfe zu. Die Schmierfelfe muß vorher in etwos fochendem Baffer aufgeloft werden. Rach dem Erfalten gibt man das Mitolin unter innigem Berrithren dazu, erft bann erfolgt die Bermifchung mit der Amfervitrioltaltbrube. Da das Alfotin bei beifiem Beiter fehr leicht verdunftet, fo ift ratjam, ftets nur den ungeführen töglichen Bedarf en Brübe berzustellen. Schilling,

Dbst- und Beinbauinspelter der Landwirtschaftstammer. Jur Behebung der über die Befanntmachung bom 31. Mai 1916, betr. die Bereinsachung der Betoftigung in Baft, Schant und Speifewirtichaften aufgetauchten

3meifel fet fefigefiellt, daß die Berordnung to aufzufaffen Ift. in ben Spelfefarten zwei ber Steifcharte unterliegende Gergeführt werden durfen. Bit eines verbraucht, fo barf feible ftanblich ein anderes Gericht an feine Stelle gefest werben. Roben, ber Fleischfarte unterliegenden Gerichten durfen ber Fleischland tarte nicht unterliegenden Speifen felbftnerftanblich in belieble Jahl geführt merden.

Der Reicheanzeiger enthält eine Befanntmachung über Austunflserteitung auf Grund der Berordnung, belt fend die private Schwefelmirtschaft, vom 13. Noor ber 1915 (Reichs-Gefegbl. S. 761), wonach bis auf weiteres umlagepflichtigen Erzeuger und Eigentumer von Schwefell und Oleum die für die Berechnung der Umiage erforderlichen bingte bis gum 15. jeden Monats für die Erzeugung des Bornes 311 erteilen haben. Fragebogen find, soweit fie nicht unmittell jugegangen find, von der Berwaltungsftelle für private Schne wirichaft, Berlin 2B. 9. Kabhnerfir. 1—4 zu erfordern. Die Rie erteilung ber Mustunfte ober eine unrichtige Ungabe ift noch

Berordnung ftrafbar.

"Wahrung beuticher Sanbelsintereffes Gerbien, Rach einer ber Sanbelstammer zu Wiesbaben guftanbiger Stelle zugegangenen Mitteilung empfiehlt es fich deutsche Firmen, die vor bem ftriege Riederlaffungen ober Geich beziehungen in Aliserbien unterhalten haben, ihre Intereffen balbald durch einen Bertreter an Ort und Stelle wahrnehmen laffen. Bur Reife nach Altferbien ift außer einem Bag eine fondere militärische Erlaubnis ersorderlich. Die Erzeilung bi Erlaubnis ift unmittelbar bei dem Oberfommando ber Seeresgru Madenjen nachzufuchen. In dem Antrag muffen die Grunde bie Notwendigfeit ber Reife bargelegt und burch Beibringuns llaterlagen glaubhaft gentacht werben. Der Antragfteller bal gewärtigen, daß langere Beit vergeht, ebe er auf feinen Ant Antwort erhalt, da feine Angaben gunachit genau nachge-

\* (28.8.) 3m Reichsgesetblatt werden die neuen Sallt ber Berordnungen über Deffrüchte und baraus gewonnene butte sowie über Sulfenfrüchte veröffentlicht. Der Kriegoause für Dele und Bette in Berlin bat Die Delfruchte abzunehmen einen angemeffenen Preis bafür ju gablen. Der Breis für 10 barf nicht überfteigen: Bei Raps Binter- und Sommerraps 60 bei Binter- und Commercubien 57,50 DR., Ravison 40 DR., bei Dotter 40 M., bei Dobn 85 M., bei Leinste 50 M., bei Hanffamen 40 M., bei Sommenblumenternen 45 M. bei Senfjaat 50 M. Für die Desirichte aus der Ernte 1917 wer die Verlied um je einsechtel erhöht. Die Berordnung findet Anwendung auf Destrüchte, die aus dem Ausland einschließlich besepten Gebiete eingeführt worden find oder eingeführt werden gent Despertie auf Despertie Geberte Geberte Bannacht und Mehrente des beseihen Gebiete eingesührt worden lind oder eingesührt werdenis auf Delrettich, Sesam, Baumwoll- imd Rizitussamen, mandein, Erdnüsse, Buchestern, Sojabohnen, Mowrasaat, Schi- und geraspelte Kotosnüsse, Balmterne und Kopra, die dem 20. Ottoder 1915 aus dem Auslande eingesührt worden oder eingesihrt werden. Für Hüssenstädte dürfen die Preise übersteigen sur den Doppelzenmer: Bei Erdsen 41 bis 60 A. Bohnen 41 bis 70 M. und del Linsen 41 bis 75 M. Begest Einzelheiten ber Berordnungen wird auf beren Bortlaut ! miefen.

Wiesbaden.

mc. Auf dem alten Erergierplast an der Schiersteiner So ift gestern abend furg nach 7 Uhr ein Flugzeug verbrannt politiandig vernichtet morden. Während des gangen Tages basfelbe über Wiesbaben Flugübungen gemacht. Wie bas fo ift, firomte, als es landen wollte, das gange in der Rabe besind Publikum berbei. Dadurch wurde ibm die Aussührung seiner sicht erschwert. Zulegt flog es auf eine Stelle zu, wo es dur kommen hoffen konnte. Dabei aber stieß es gegen einen Later pfahl, welchen es vollständig umrif, bann gegen einen Baum Rotor explodierte infoige des Anpralls, und im Ru ftand gange Fluggeng in Flammen. Einem ber Infaffen gelang es fich durch Abspringen in Sicherheit zu bringen, der Fliegerfüs aber mußte durch bilisbereit berzulpringende Soldaten aus Flammen hervorgezogen werben. Er hatte bereits nicht unter liche Frandmunden benarenden. iche Brandwunden davongetragen und wurde in bas benach-Baulinenstisst. Frankenbaus geschaftt. — Mit der Ernte ist nuns auch in biefiger Gegend begonnen worden. Wenn die Ernte I all so reich aussallt, wie bei uns, so wird mit einer baldigen höhung ber Brotrationen bestimmt gerechnet werben tonnen-

Der Magiftrat beschäftigt fich mit ber Errichtung of Supothefeneinigungsamtes. - Bom Schloge getroffen murbt. Donnerstag abend ber Geschäftsführer im Cafe Malbaner, Ge Baum, der frühere Besiger der Gasiwirtichaft "Gaafeställche Faulbrunnenplat. In halbgelähmtem Justande und der Spriberaubt, wurde er in einer Droschte nach seiner Wohnung geben Zustand ift bedenflich.

jc. Der Kriegeinvalide Joseph Lint aus dem Badischen won der Kriegesursorge einem Forstbeamten in Hahn i. Taus empsohien. Dier blieb er anderthalb Monat, verließ die Sigund ging nach Wiesbaden. Nach seiner Entlassung stadt er seinen verschlossenen Raum 11 Stalbat Wegen diesem Bersehle verurteilte ihn die Strastammer zu Monaten Gefängnis.

Nordenftudt. Die Befer unferes Blottes werden fub erintt bierorts feit Jahren ben Schwalben burch bie Schulfig, größere Mujmertfamfeit geichenft wird. Richt nur, bag m ieben, zutraulichen und überdies ungemein nüglichen Gelegenheit jum Bauen der Rester gibt und alles meidet, ihnen den Aufenthalt hier verleiden tonnte, man wollte auch fiellen, ob die Schwolbenansiedlung größer oder geringer wird, deshalb jafte man den Plan, allfahrlich im Juff die Jahl der jegten Schwolbennefter feftguftellen. Das gefchieht feit 1914 mäßig. Dabei wurde ein steitiges Innvadsen der Kolonie ermit. Im Sabre 1904 sählte man 228 Schwalbensamilien, 1905: 1906: 307, 1907: 330, 1908: 338, 1909: 396, 1910: 420 (als höß Sahl bis jeht), 1911: 351, 1912: 389, 1913: 404, 1914 wurde nigesählt, 1915: 400 umb dieses Jahr 404. Da diese stinten Schwarzen der Kliffe gustallesellen von Intellese Jahr 2016 für auf ihren Sch der Lufte ausschließlich von Infetten leben, die fie auf ihren R flügen in der Luft auffangen, fiften fie einen schier unberech baren Rugen, jumal fie den gangen Tag, oft 14—15 Stinden, dem finge find. Durch Berechnung haben die Mitglieder unter jugendlichen Tierschuppereins — das find eben die Schüler gestellt, daß es für unseren Ort allein 300 000 000 Infetten nuffen, die burch die Schwolben bier alljährlich vergehrt meil Wers nicht glaubt, beweise das Gegenteil.

Nordenftadt. In ber vorigen Boche bewerfftelligten bie fegen Schullinder eine Ernte, wie fie mohl noch nicht bier ftattaflit ben bat. Sie fammelten nämlich, wie es jest auch anderwarts ichiebt, die an Graben, Rainen, an Garten und an fonftigen und Enden wildmachjenden Brenneffeln, melde wie bes trodnet und dann zwede Serftellung von Gefpinnftlafern att fürzlich in Berlin gegründete "Reffelfafer-Bermertunge Gefellichen b. S." abgeliefert werden follen. Obgleich nur die ftarfile Bilangen, Die oft eine Lange von 1 bis anderthalb Metern und ifibide batten, genommen murben, holft man boch eine recht febnliche Gendung geerntet gu haben.

Der neueste amtliche Tagesbericht der Oberften Bertes leitung lag bei Drudlegung diejes Blattes noch nicht oof

## Anzeigen-Teil

OR THE PROPERTY OF THE PROPERT Mebrere tüchtige Möbelichreiner fofort gefucht. 1560

Wild. Holmann, Milfelebeim a. Main. Rice benmebt, nabrbait pl. Ricte, tür Edwember Minder eit, All is Brudulpreumebt für Riche bei Kierde 9.10 M. u. a Inter pl. ir. Grai, Mühle Muerbach, bei

Mr. 89.

D BB.

21m c Ungriffe. Ungriffe d vermodite geichlagen, neuerlicher oillid der Subrande ben Beint Nord Ruffen du

auf unjer bon nidst ringen R Reihe fc 3m Bede Offizier i beggio hi ichwächer

ocreitett.

Mno

in Wolhy

ergebnis

Mm boje, mit Glovina the eric Bolltreff palais e ihiehung uniere d

203 Rebara unlerer Morgen folge ge Ballen Bebrane 281 treuzer

Œ richts (

11. 13 Dertrat Regum wit me Borte B Sipper ben I überlie mann? tury i Bie to Idioffe and t merbe qui be

> biefer pen n Auger an ih Rarpa Tritt Und l Unge amild office die feiner

ich au

nahn Ende beißit blefe id) il

# Sochheimer Stadtanzeiger

Sweites Blatt.

Nr. 89.

ie 900 11000 i

fide

ribet out

nen, ge at, 34s

reife # 0 38

Begen

er Stronges borges borg

g eş ta egertisa uus k unera enadba

HILLIAN

rate in

ing rim wurde ier. Ges allde ir Special g gebret

ben mil t. Tau

nian I

Montag, ben 31, Juli.

10. Jabra.

# Die Kriegslage.

Der öfferreichisch-ungarische Tagesbericht.

BB, Bien, 28. Juli. 2imilich wird verlautbart: Ruffifder Kriegofchauplah.

Um oberen Czarny Czernemoj; ideiterten mehrere ruffifche

Im Raume nördlich von Brody schle der Jeind gestern seine kingrisse den ganzen Tag über sort. Dis in den späten Nachmittag vermochte er, von brav sechtenden Truppen immer wieder zurückeitigen, nicht einem Schrift Raum zu gewinnen. Erst einem geschlagen, nicht einem Anglenstoh der Russen getang es, neuerlichen abends angeseizten Massensioh der Russen getang es, beuerlichen von Lessnichen mach Brody sührenden Strasse in unsere Stellungen einzudringen. Ausere Truppen seizten den Kamps um Südrande von Brody sort. Ungriffe.

Südrande von Brody fort. den Jeind aus einer vorgeschobenen Berschanzung.

Roedsstellich von Swiniachn wird einem lotalen Einbruch der Russen durch einen Gegenstoh begegnet.

Seit Mitte Juli hat der Jeind nach einer Paule von 4 Wochen in Wolfmuler in Des Gefennt. Selt Mitte Juli hat der Jeind nach einer Panje von 4 Wochen in Wolfpnien seine Offensive wieder aufgenommen. Das Gefandiergebnis derseiben lähr sich die heute dahin zusammensassen, das eine unserer Seite ein 80 Kilometer breites Frontsüd in einer Tiese von nicht mehr als 15 Kilometer zurüdgedeangt wurde. Diesen gedingen Raumgewinn det der Jeind durch eine ununterbrochene Reihe schwerer Angrisse und mit ungeheuren Opsern erkauft.

Italienischer Kriegsschauplah. Un der ganzen Front seine größeren Gesechtshandlungen. Im Beden von Laght brachte eine Patrouillen-Unternehmung einen Distigter und 27 Mann als Gesangene ein. Im Raume von Pane-vegzio hielt das starte seindliche Geschähleuer an. Das Vorgehen Schwächerer statsenischer Abbeilungen wurde schon durch unser Jeuer vereitest.

Südöfflicher Ariegofchauplah.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Hößer, Jeldmarschalleutnant.

Creigniffe jur Ser.

dreignine jur Set.
Im 27. morgens haben unsere Seesingzeuggeschwader Bahn-die, militärische Obsette und Jabriten von Otranto, Mola, Bort. Giodinazzo und Mossetta mit schweren, leichten und Brandbomben ichr ersolgreich betegt. Namentlich in Bari wurden verheerende ichr erzolgreich betegt. Namentlich in Bari wurden verheerende Bolltresser in Bahngedäude, Jabriten und im Gouvernements-balais erzielt und starte Brands beobachtet. Troh hestigster Be-balain erzielt und karte Brands beobachtet. Aroh hestigster Be-leichung und Befämpiung seindlicher Abwehrstugzeuge tehrien unsere Geschwader unversehrt zurück.

## Kleine Mitteilungen.

28B. Berlin, 28. Jufi. (Amtlich.) Die ruffifche Flugftation Lebara auf Zerel wurde am 27. Juli erneut von einem Geschwader inferer Seefluggeuge zweimal angegriffen, und zwar am frühen Morgen und abends. Trog ftarter Gegenwehr wurden gute Erlolge gegen die Station ergieit, Treffer und Brandwirfung in den Ballen einwandfrei beobachtet. Ein Haus ber Flugfiation ift abgebrannt.

BB. Berlin, 28. Juli. (Amtlich.) Ein deutscher Hilfs-treuzer nahm den bewaffneten englischen Dampser "Estimo" nach tinem Gesecht. "Der Dampser ist eingebracht.

Ein englischer Kapitan in Brügge hingerich-tet. Um 27. Juli sand in Brügge die Berhandlung des Feldge-richts gegen den Kapitan Charles Fryatt von dem als Prise ein-

gebrachien englischen Dampser "Brussel" statt. Der Angeklagte wurde zum Tode vernrieilt, weil er, obwohl er nicht Angehöriger der beivalineien Wacht, den Versuch gemacht dat, am 28. Mai vorigen Jahres um 2½ ühr nachmittags beim Maasseuerschijf das deutsche Unierscedoot "U. 33" zu rammen. Der Angeklagte hat edenso wie der erste Ossizier und der leitende Roschinist des Dampsers seinerzeit sür sein tapferes Verdalten bei dieser Gelegenheit von der derink Udmiralität eine galdene ühr als Belohnung erdalten und war im Unterhaus lobend erwähnt worden. Bei der dahnen und war im Unterhaus lobend erwähnt worden. Bei der dahnen Vergegnung drehte er, ohne sich um die Signale des Untersebaues, das ihn zum Zeigen seiner Rasionalslagge und zum Stoppen aussordere, zu künnnern, in dem enischeidenden Augenblick mit harter Fahrt auf das Unterseedoot zu, das nur durch sossische Kanchen um wenige Weter von dem Dampser sreitam. Kapitän Fryan gibt zu, biermit nach den Weissungen der englischen Komitäliät gehandelt zu haben. Das Urteil ist bestätigt und am 27. Dall nachmittas durch Erscheien volltrecht worden. Eine von den vielen ruchsofen Franktreursandlungen der englischen Handelschie Gühne gefunden. aber gerechte Gubne gefunden.

#### Gin fraftiges Wort aus ber Schweig.

Das "Berner Lageblatt" bespricht in seiner Ausgabe vom 26. Juli unter der Ueberschrift "Bird die Schweiz vom Kriege ver-ichent bleiben?" die mirikhastliche Bersorgungs- und Berkehrstrage und sagt unter anderm: England und Frankreich halten der Schweiz Waren zurild, respektive fie lasken solche mir in sehr geringen Mengen durch, weiche von der Schweiz in lieberse gefauft, worden und zum Berbrauch und zu industrieller Berarbeitung in unsern Lande bestimmt find. Dazu haben die beiben Staaten durch-

## Jum zweiten Kriegs=Jahrestag.

Es hat längere Kriege gegeben, als der gegenwärtige Welt-frieg ist und nach menichlichem Ermessen sein wird. Aber nie zu-nor, soweit menschliche Erimerung zurückreicht, hat es einen Krieg von jolcher räumlichen Ausbehnung, von solcher Größe der fämpsenden Herre, von solcher politischen und wirtschaftlichen Tragweite
gegeben. Wer das bedentt und die Inne durchdenkt, wird lich
mit der Tatsache, daß der gegenwärtige Krieg nunmehr zwei Jahre
von der Feitpunkt der Wiederfehr des Friedens noch nicht
abzusehen ist, leichter absinden können. Gewiß haben auch alle
früheren großen Kriege tief eingegriffen in das Leben der Böller

und des Einzelnen, gewiß ist es auch früher oft um große, auf lange Zeit hinaus und für Millionen von Menschen entscheidende Bragen gegangen. Aber mas ist, was war das alles im Vergleich zu dem Zweck und Ziel des gegenwärtigen Kamptes? Richt nur unertröglich, gar nicht zu fassen Boare der Gebante, daß die nationale Seibständigkeit und Einheit des deutschen Bolkes, die vor 45 Sahren von erstenden ist und von Leithen in Bendel und Nannel

au dem Zwed und Ziel des gegenwärtigen Ramples? Nicht nur unertröglich, gar nicht zu feisen Gebante, daß die nationale Selbständigkeit und Einheit des deutschen Boltes, die vor 45 Zahren neu erstenden ist und uns seitbem in Handel und Wandel, in Bildung und Wohlfand eine Blüte gebrocht dat mie nie zwot, noch einwal zerschwen und auf lange hingus, vielleicht auf immer zum Terschweinen gebracht werden sonlichen verleiten, dah unser Bolt, nachdem es sich durch Werte des Archens und der Westung an die erste des Archens und der Westung an die erste Geban und einwal auf bei politischen und mirschweinen beraufgearbeitet hat, noch einmal auf die politischen und mirschweinen werden sollte. Das ertrüge, des will sein Deutscher, und deshalb muß seber Deutsche wollen, daß der Krieg zum siegreichen Ende gesührt wird, und muß dazu an seinem Telle das Seinige beitragen. Dieser Entschweine und gesaht und underert durchgestührt, dat uns die Best von Seinlage aus des Bertreiten Ende geschlieben werden sein Westen der der der gestellt und nach einer Belte das Seinige beitragen. Dieser Einschließ, einmal gesaht und underert der der wir und seiner Best von Seinbet, gegen eine vierr und simsjache lebermacht behaupten undber, Bestelliche und der der wir und seiner Beste von Seinlagen eine weier und seiner Beste von Seinlagen eine wir und seine Macht der Erbe wird uns entreißen sonnen, was der Opiertod jo vieler Junderstäussend unser Aumples- und Siegeswillen, und feine Macht der Erbe wird uns entreißen sonnen, was der Opiertod jo vieler Junderstäussend unser gesent, welch gewaltige, behaube über menschliche Geistes und Körperträsse blanusgehen und Brüder mit ersten bat.

Seht, noch zwei Kriegesichren, haben wir in vollens Umlange erteinen gelernt, welch gewaltige, behaube über menschliche Geistes und Körperträsse blanusgeheine Macht der Gebaug über aus gesehen zieleicht von der Manne-Schlocht, auch nicht eine Machten Geriebe und ertem nur genannt Raubeuge, Untwerpen, Laumenberg, Gerlice, Breis nur genannt Raubeuge, Untwerpen, Laumenb wirtschoftliche Abhängigkeit vom Austand, alles das sind handgreifliche Zeichen der Schwöche unserer Gegner. Demgegenüber entwicken Deutschland und seine Berbündeten aus Eigenem immer neue und größere Kräste. Eben setzt haben die deutschen Fronten in Ost und West dem erditterten Ansistemen einer gewaltigen seindlichen Nebelt dem erditterten Ansistemen einer gewaltigen seindlichen Nebelt dange Wochen hindung Stand gehalten, eben seit hat sich der Aling zwischen dem Mittelmöchten und der Türket, der auf Gallipoli und durch die glänzende Wassenat von Kut-el-Amara geschnischet wurde, auf den galtzischen Schlachtseidern noch enger geschlossen, eben seit hören wir, daß neue Heere dereistehen, um einem etwaigen neuen Felnde wirfiam begegnen zu können. Die deutsche Industrie dalt nun zwei Jahre hindunch mit ihren Leisungen, sür die auch das höchste Lod der Amertennung und Bewunderung zu gering ist, den vereinigten Leistungen der Industrien Englands, Frankreichs, Amerikas und Japans die Wage, die deutsche Landwirtschaft dest Imserten Rahrungsmittelbedarf unabhängig von austündischen Jusuhren, sür die vor dem Ariege allabhängig von auständischen Juliuhren, für die vor dem Ariege all-jährlich viele Hunderte von Willionen verausgabt wurden, die deutschen Finanzen find frart genug, um dauernd die Ariegeaus-gaben zu bestreiten, und wenn die Ariegeschuld des Breiches bereite gaben zu befreiten, ind wein die Artegszauft des Andres verlisselne gewaltige Hühr erreicht hat, wenn allein die Berzinfung dieser Schuld das beutsche Belf auf Jahrzehnte hinaus mit ungeheueren Ausgaben belastet, so wird man sich zur Beruhigung sogen dürsen, daß diese Ausgabe nötig war um unserer Freiheit, um unserer Jufunst willen, daß sie, so verstanden, eine werbende Anlage darstellt.

Wollen wir aber genau wissen, wie unsere Rechnung steht, so brauchen wir nur die Lage unserer Gegner zu betrachten, bei benen die Berluste an Renschenseben, die Berluste an Grund und Boben, an Rohstosswerten und Steuerkraft die Kosten des Krieges ungleich größer sind als auf unserer Seite. Aber wenn auch das nicht der Hall ware, wenn auch nicht alles und sedes zu unseren Gunsten ipräche und eine volle Siegeszwersicht rechtsertigte, so müßten wir dennoch fämpfen und dürsten nicht ober ruben, mußten das Letzte einseigen, um den Gieg zu erringen, benn es geht für uns, für unfer Baterland und unfer Boltstum um nicht weniger als um

Was das neue Kriegsjahr bringt, weiß Gott allein. Wir aber wollen, was es bringt, getroft auf uns nehmen mit jener Freude

Das hätte seder andere auch getan, der an seiner Stelle ge-wesen mare, knurrte der Förster, und Sie baben es ihm auch be-reits hundertsach vergolten, Gerr Oberst. Fragen Sie nur den Burschen, wo er mit all dem Gelde geblieden ist! Und geben Sie nur einmal acht, wie er Ihre Güte und Nachsicht misbrauchi! Rach meinem dummen Berstand bat auch die größte Dankbarteit einmal

Laffen wir das gut sein, Hagemeister! fiel der Oberft ihm nicht ohne einigen Unwillen ins Wort. Ich weiß selber, was ich zu tun habe. Wenn Sie den Martin erst einmal wirklich bei einer Schlech-

ligteit eriappt haben, tonnen wir ja weiter darüber reden!
Ich dente, das wird nicht mehr lange währen! sagte der Förster. Ich habe es mir sest vorgenommen, dem Burschen auf die Spur zu kommen, che ich von dier forigebe!

Ehe Gie von hier forigeben? wiederholte ber Oberft. 2Bas foll bas beiffen, Sagemeifter?

Der Oberft hatte lein Pierd angehalten und auch ber Fürfter blieb stehen, aber er blidte nicht zu bem Reiter hinauf, sondern sab ftarr geradenus in den Wald hinein, mahrend er langsam und mit barter Betonung eines jeben Wortes fagte: 3d wollte es mir auf eine beffere Belegenheit auffparen,

herr Oberft, aber ba es mir nun boch einmal fo über die Junge gelaufen ift, mag es auch gleich jeht gesogt sein. Ich wollte nämlich gehorfamft um meinen Abschied gebeten haben, und zwar, wenn es fein tann, fo balb mie möglich! Der Guisherr ftugte bie Sand auf ben Schenfel und fab ben

Forster einige Setunden sang sprachtos an; dann aber politerte er in seiner lleberraschung beinabe heftig: In, was ist denn das? Reitet Sie der Teufel, hagemeister,

In, was in benn das? Rettet Ste der Leufen, Ragemeister, daß Sie mir mit folden Sachen tommen? Sie wollen Ihre lassung haben, — Sie, der Sie auf diesem Gute ausgewachten find, — Sie, der mir von weinem seitgen Bruder als sein bester Freund ans Herz gelegt wurde und den ich seihet numer als meinen treuesten und redlichsten Beamten geschäpt habe? Ist Ihnen Ihr Gehalt zu gering oder Ihre Robinsung zu sollecht, so fostet es Sie nicht mehr ibt aus Bernt wir er fall gebellert warden. als ein Wort und es foll gebeffert merben! Worfiber haben Gie gu

Richt über mein Gehalt und nicht über meine Wohnung, herr

Oberfil Das wäre ichon alles recht fo, aber --Run -- aber? Heraus mit der Sprachel Sie find boch fonst.

Nin — aber ? Herdis mit der Spraige Sie ind doch ische, somet ich Sie tenne, nicht ber Mann, der mit der Wahrbeit lange hinter dem Berge hält! Was für ein "aber" gibt es da also?

Dem Förster fiel die Antwort offenbar schwer.
Es täte nicht gut, wenn ich länger hier bliebe, Herr Oberst! sogte er. Es wird mir nicht leicht, zu gehen, nein, wahrhaftig nicht, das mögen Sie mir immerhin glauben! Aber ich der meiner Reputation fculbig, meiner Achtung für Gie, wie auch ber

Geclenruhe meines einzigen Kindes!
Der Teufel mag Ihre rätteshaften Borte verstehen, Hagemeister, stieß der Baron hervor, ich fann es nicht! Reden Sie
frisch von der Leber weg, wie sich das unter zwei alten Soldafen
gezient, und mein Wort daraut: Wenn jemand Ihrer Reputation

nahe getreten iit, so soll er es mit mir zu tun haben.

Bersprechen Sie mir nichts, Herr Oberst! verseigte der Förster.
Es konnte Sie gereuen! Auch werden Sie mich wohl auslachen mit meinem dummen Ehrgesindt. Aber mag es darum sein! Sie haben es nicht um mich verdient, daß ich es Ihnen verschweige. Wenn ich gebe — mit btutendem derzen gebe ich von der Schalle, auf der ich geboren bin und unter der ich auch dermaleinst zu ruben fo tue ich es allein um meines Mabels, meiner Lisbeth willen, die freilich viel zu schlecht ware für eines edligen Herrn

# Der Letzte feines Stammes.

Gr wandte sich der Tür zu, aber bevor er dieselbe noch erreichte, vertrat der sunge Baron ihm den Weg.

Sestrat der sunge Baron ihm den Weg.

Es gehörte wahrlich ein Herz von Stein dazu, um nicht eine Regung des Mitteids mit dem qualverzerrten Gesicht zu empfinden, mit welchem der junge Edelmann sich auf dessen leizen, grausamen Borte din seinem Peiniger gegenüberstellte.

Bedenten Sie auch, was Sie tun? fragte er mit zukenden Bedenten Sie auch, was Sie tun? fragte er mit zukenden den Tod, denn ein Gravensteiner stirbt, ehe er sich der Schande überliefert! Können Sie das auf Ihr Gewissen nehmen, Micheltmann?

Was gibt es dabei für mich zu bedenken? gab der Gefragte durz und hart zurück. Soll ich verantwortlich sein für das, mas Sie taten? Sie selbst hätten das bedenken sollen, ehe Sie sich entschoffen, einen anderen Menichen zu hintergehen! Sie mögen nur nuch zusehen, wie Sie mit Ihrer Ehre und Ihrem Gewissen serben. Das einzige was ich voch für Sie tun kann, ist, das ich Berben. Das einzige, was ich noch für Sie im kann, ist, daß ich nich ber Stelle mit dem Hern Oberst rede. Will er für Ihr Schaft Giftoninen, so mag es meinetwegen gut sein! Ich babe in der Tat lein Interesse daran, Sie vor den Strafrichter zu bringen, mein ich auf andere Weise zu meinem Gesbe gelange. Darum geden Sie mir den Rieg frei Gerr Maron, denn des ist mein leites Wort in mir ben Beg frei, herr Baron, benn bas ift mein leites Bort in

biefer Ungefegenheit. ben ingefegenheit. Baron Herbert von Gravenstein machte keinen Bersuch mehr, ben imerbittlichen Gläubiger zurückzuhalten. Mit niedergeschlagenen Augen und in gebrochener Halben blieb er steben, mährend jener an ihm vorüberschrift, aber wie ein Schauer lief es siber seinen Rupper, als er hörte, wie Michelmann braugen bem Diener den Auftrag ach ihr dem Rechen. Als der schwere Auftrag gab, ihn bem Herrn Oberst zu melben. Als der schwere Erst auf dem Korridor verhallt war, warf er sich auf einen Stuhl und bederste das Gesicht mit den Händen. Schon nach wenigen Augenblicken jedoch suhr er wieder empor und ging hasig auf ein kolischen den Richessenken stehendes Mosseniend zu. Er Dilden den Bücherichränten stehendes Majsenseind zu. Er affnese die Tür und griff nach einer der ichöngearbeiteten Pistolen, die in demselben hingen. Eine sinstere Entschlossenheit iprach aus einen Mienen, während er die Wasse prüfend betrachtete und einer der unteren Schubsaden des Schrantes die Munition ent-nahm, um sie zu laden

nohm, um fie zu laden. Es mare jammervoll, wenn die Komobie ein fo erbarmliches Ende mare sammervoll, wenn die Romodie ein ist bin, aber es beist fich für alle Fälle vorzuschen! Muß es aber sein, so soll bieler gemästete Schurfe mir vorangehen — die Bezahlung gelobe

Um dieselbe Zeit, als sich im Bibliothefszimmer des Schlosses diese kurze, leidenschaftliche Szene abspielte, unternahm der Besäher des ausgedehnten Kittergutes, alter Gewohnheit solgend, seinen Inderenden Kittergutes, alter Gewohnheit solgend, seinen Inderenden beim Lode seines unverten date der Oberst von Gravenstein beim Lode seines unverdeinsateten alteren Bruders, dessen einziger Erde er war, seinen Abschied genommen, um sich mit ganzer Krast der Werwaltung seiner großen Besihungen widmen zu können, und er wurde unter den großen Grundeigentimmern der Provinz mit Recht als einer der führtigsten und ersolgreichsten angesehen. Wie er vorher mit Leib und Seele Soldat gewesen, war er seht mit Leib und Seele

Landwirt geworden und alle seine Beamten kannten ihn als einen ausmerksamen und strengen Herrn, dem man wegen seiner Unnachsichtigkeit wohl wenig Juneigung entgegengebracht haben würde, wenn er nicht zugleich ebenso gerocht wie streng gewesen wäre.

Much heute datte der Oberst — er ließ sich nur mit diesem militärischen Titel aureden — bei seinem Allt wiederholt Berantiassung zu Unzustriedenheit und Tadel gehabt, und nicht eben in der beiten Situmung wandte er sein Pierd zum Heinritt. Auf dem breiten Wege, der am Kande des Waldes hinlies, holte er einen breiten Wege, der am Kande des Waldes hinlies, holte er einen breiten Wege, der am Kande des Waldes hinlies, holte er einen breiten Wegenommener Jögeranzug, ebenso wie die Doppelbüchse, welche er auf dem Kücken trug, den berusswöhigen Waldmann erstennen ließen.

Er fchien in Gebanten verloren gu fein und batte bas Rabertommen des Reiters auf dem weichen Sandboben wohl ilberhort. Erst als der Oberst ihm seinen furzen Gruß zurief, drehte er sich nach ihm um und füstete ehrerdietig seinen hut.

Die beiben Manner mochten wohl in gleichem Alter fein, die Gesichter beiber batte bie jahrelange Einwirfung von Sonne und Gesichter beiber hatte die junreiunge Einwirtung von Sonne ind Luft gebräumt und bei beiben hatte sich ber bionde Schnurrbart schon mehr als zur Hälfte grau gefärdt. Sie hatten in Haltung und Bewegungen viel Aehnlichfeit miteinander und es schien auch, als wenn dem Oberst gerade diese Begegnung lieber sei als irgend eine

Guten Tag, Herr Förster! sagte er, Bermunscht schwille Lust beute! Ich wollte, wir betämen ein tüchtiges Donnerweiter! Daran wird es nicht sehlen! gab der andere zurück. Es zieht noch vor Abend berauf, Sperr Oberft.

Sollte mir lieb fein, menn Sie recht prophezeiten, meinte biefer. Es tut not, bag die Luft gereinigt wird! Ja, bas tut not, berr Oberfit antwortete ber Jäger mit beinabe raubem Ion und mit einem Seufger, ber wenig zu bem harmlofen Gegenstand ihren Gespräche passen wollte. Dann ging er eine gute Strede ichweigend neben bem Reiter ber, ber fein Pferd zu tang-famer Gangart anhielt und nach einer Welle fragte: Wie fieht es mit bem Wilderer, Förster? Saben Sie wieder

eimas von ihm gemerlt?

Leiber ja! Aber ber Kerl ift mir heute noch einmal eniwischt!
Haben Sie vielleicht schan einen bestimmten Berbacht?
Einen ganz bestimmten, Herr Oberfi!

Es tann boch am Ende nur einer von meinen Guisleuten fein! Aber an Gefchidflichfeit icheint es ihm nicht zu fehlen, wenn nicht einmal Sie ihn zu erwischen vermögen! Bin boch neugierig, gegen

wen sich Ihr Argwohn richtet!
Der Herr Oberst wissen es, ehe ich es gesagt habe! Aber was hilft es, ba Sie mirs jetzt so wenig glauben werden wie früher!
Herr von Gravenstein runzelte die Stirn und strich sich unge-

bulbig ben Schnurrbart. Bollen Sie mir ichon wieder mit dem alten Liede kommen, Hogemeister? Sie milfen wahrbaftig einen grimmigen Haf auf Martin haben, wenn Ihr Berdacht immer nur auf ihn fallen kann. Und bod haben Gie ihm noch niemals eine Unrechtfertigfeit nach-

meifen tonnen! Er ift eben mit allen Sunden gebest, Gerr Oberft! Uebrigene

De ist eben mit allen simmen gebest, serr Oberst Uebrigens habe ich gegen ihn keinen grimmigeren hab als gegen jeden anderen Schleicher und hinterlitigen Kalunken!
Run, nun, von einem Menschen, dem man nichts Uebles nachmeisen kann, soll man nicht mit o harten Worken reden, Förster! Sie wissen, daß ich es nicht gern höre und daß ich dem Martin überdies zu Dank verpflichtet bin! Er hat mir einmal das Leben

Kriminal-Erzählung von C. Meerfelbt. Blachbr d verb ten

and h mird. bet bet 1914 region of the 1914 region of the 1905; \$\frac{1}{2}\$ (als bidder our de nice) and the 1905; and the 1905 cumber. So the 1905 cumber of the 1905 cu

en die be stattgefür rmärts er eigen ger in an ei Geselliche er fürften nund glie er recht m

1 Heerey nicht vot

County of County

am Rampfen, die erft in Bahrheit Leben bebeutet nach bem Worte bes größten Deutschen:

Rur ber verdient fich Freiheit wie bas Beben, Der täglich fie erobern muß!

Wien, 27. Juli. "Biener Abendpost" schreibt: In biefen Lagen vollendet sich das zweite Jahr des gewaltigsten Krieges, den der Erdfreis semals gesehen und gefühlt bat. Die leiten Lage biefes zweiten Jahres feben Defterreich-Ungarn und bas Deutiche Reich sowie ihre topieren Bundesgenossen Und die Aufgerien und die Lürtei mit ihrer gesomten Wehrfrast im Kampse gegen eine Uebermacht von Feinden. Ungedeugt in riesiger Krast bilden sie aller Gegnerschaft, mog sie von Often und Westen, vom Rorden und vom Siden auf sie einderingen, surchtlos und aufrecht entgegen. Das matellose Schwert halten sie in der tapteren hand gleich jenem ehrensesten, mutigen Ranne, von beffen unerichrodener Ausdauer einst Horaz gesungen hat. Mand ichweres, düsteres Kapitel bat die Geschichte diese Krieges ichon zu erzählen. Auch wir de famen die Kügungen des "eisernen Bistrielspiels" zu fühlen. Teures, edles Blut haben wir opjern müssen. Strenge Sparjamteit im wirtschaftlichen Leben des Tages haben wir uns auserlegt. aber ffaglos und voller Zuversicht auf die reichguellende Bolfstrast und voll Bertrauens auf unfere gute Sache bestehen wir alle Ge-sahren. Die ernsten Worte, die die Wölfer zu den Wassen riesen, und das Allerhöchste Maniseit, das im Mai vorigen Jahres nach bem Treubruch Stallens neuen Rampf anfundigte, leben in unfer dem Treubruch Italiens neuen Manpf antindigte, leden in inder aller Herzen sort. Das sichere Gestübl, daß nicht von uns der Weltbrund entsacht worden ist, daß uns nur die Liebe zu unserem Baterland und die heilige Pilicht, für bessen Boden und Recht einzustehen, die Wassen in die Hand gedrückt haben, gewährt uns die seite Juversicht auf den schließlichen Ersolg und auch einen in der Ferne wintenden Frieden. Mögen untere wirtschaftlich entwirket. ten Gegner die seit Jahrhunderten angesammelten Milliarben nun in milber Berichmendung auf eine koftspielige Fortsehung des blutt-gen Krieges verwenden, fie werden flets wieder der Opserfreudigteit ber Bolter Defterreich Ungarns begegnen. Mögen im feindlichen Lager Sag und gornige Berleumbung die bosartigften Fabeln über umfere Schuld am Weltfrieg erfinden, Die überzeugende Kraft mirb folden Bampbleigebilden ftets verfagt bheiben. Much heine, wie folden Bamphleigebilben ftets verfagt bheiben. por zwei Jahren, fiartt unfere tapferen Deerestolonnen bas Be-touftifeln unferer guten Sache, bas Bemuftifein ber ebelften Frie-bensabsichten, von benen bas Walten Seiner Majesiat immerbar beleelt gewesen ift. Go findet uns der Abichluft bes zweiten Rampffahres in einer ernften Stimmung, Die Jas femere Berhang. nis eines Krieges einem Staate auferlegt, aber auch in Bereitichaft, folche Fügung mutig und hoffnungsooll zu tragen und den Ehren-ichtld unferer Waffen bis zum endgültigen Siege im alten Glanze

#### Was unfere Felnde bom zweiten Arlegsjahr erwarteten.

Mis die Welt in das zweite Kriegsjahr einfrat, stand es mit der Stimmung im Lager ber Entente nicht jum beften. Die große volliche Dampiwalze, die Ende 1914 Deutschland zermalmen sollte, war gründlich sestgeschren; während man im Herbst 1914 triumphierend den bevorstebenden Hall von Königsberg und Breslau gemeldet hatte, sanden seht die Deutschen in Galizien und vor den Toren von Warschau. Die Zeitungsartifel, mit denen man das zweite Kriegsjahr begrüßte, und die cfitziellen Kundgebungen der leitenben Staatsmanner flangen unter biefen Umftunden ein wenig gebriidt. Aber balb hab fic die Stimmung wieder. Wenn man auch ben Fehlichtag ber Entente-Anstrengungen im ersten Arlegsjohre nicht mohl verichleiern fonnte, jo hoffte man boch um jo be filmmter von bem zweiten Jahre die Erreichung bes beiß erfehnten Biels, die völlige Zerfcmetterung Deutschlands. Mochten Die deutschen und österreichischen Heere auch schon tief in Hosen und Wolhymien stehen, so flammerte sich gerade hieran neue Hossung auf den Sieg, denn auch Rapoleon war sa tief in das Innere Ruhlands eingedrungen und hatte dort sein Schicksal gesunden. In allen Zeitungen ber Entente wies man beshalb immer wieber auf den angehlichen Plan des Großsürsten Ritolaus bin, die Deutschen möglichst weit in das Innere Ruhlands zu loden und dort in dem Eise des russischen Winters und den Flantmen brennender Städte völlig zu vernichten. Bald fprach man von der "langiamen und tot-voll geschwächt, ja gerabegu verfruppelt hervorgeben murben ("Birmingham Dalin Boft" vom 3. 8.). Selbst ein so fühler und sach-licher Beurreifer ber Dinge wie Kitchener erflärte am 15. 9. im Oberhaus, bag bie Deutschen auf ber Ditfront sast ihren leigten Pfeil pericholien zu haben ichienen.

Gattin, die mir aber viel zu gut ift für eines edligen herrn Beit-

Bogelement! brach ber Oberft jest zornig aus. Pfeift ber Wind daher? So hätte also mein Sohn Herbert wieder einmal die Hand im Spiel? Es ist doch zum Tollwerden mit dem Jungen! Aber was ist es, was hat er Ihnen oder Ihrer Liebeth zuleide getan? 3ch werde boch wohl ein Recht haben, barüber eine volle Luf-

flärung zu verlangen! Da ift nicht eben viel zu erzählen, herr Oberft! fagte ber Förster. Mag sein, bag bas Mabel nicht gerade bie haftlichste ist, und da der junge herr Baron hier mohl einige Langeweile emp finden mag, fo bat er fich berabgelaffen, ein Muge auf fie zu werfen. Seine häufigen Besuche in meinem Saufe tamen mir langft per böchtig vor, umsomehr, als ich recht gut weiß, daß der junge Herr nicht viel Freundschaft für mich ampfindet, viel eher das Gegenteilt Sie sind ein Griesgram, Hagemeister! Weshalb in aller Welt sollte er Ihnen feindselig gesinnt sein?

Run, bergleichen bat eben fo feine Urfache. Mis ber junge herr noch Anabe war, — oder brinnen in der Stadt mögen lie es wohl schon etwas mehr heißen —, da kam er in den Ferien häusig hierber nach Gravenstein zu seinem Oheim, und da es sonst nicht viel Zerstreuung für ihn gab, streiste er den ganzen ausgeschlagenen Tag mit der Buchse auf der Schulter durch Wald und yeld und was ihm just vor den Lauf tam, das wurde niedergemacht ober vielmehr in ben meiften Gallen, ba er ein verdammt ichlechter Schufte mar, angeschossen, und ber junge herr machte fich nicht viet Sorge barum, in welchem Busch und nach wie vielen qualvollen Stunden so eine arme Kreatur verendete. Sie sind ein Jäger, herr Oberft, und Sie miffen, daß ein Waidmann bergleichen nicht aniehen tann, ohne daß ihm das Blut in Wallung tommt. 3ch machte dem jungen Herrn mit allem Respett meine Berstellungen, und als er mir darüber ins Gesicht lachte und mir ein Schnippchen schlug, ging ich mit meiner Riage zu bem gnädigen Herrn, Ihrem jest in Frieden ruhenden Bruder! Der mag ihm wohl ein wenig ins Gewiffen geredet haben, aber er mar ein frantlidjer, ichwacher Sorr und viel zu sanst, um solchem Unsug mit gehörigem Rachbrud ent-gegenzutreten. Ihm und mir zum Trop tat der junge Herr Baron num erst recht, was ihm beliebte, und als ich es noch ein paar Tage mit angesehen batte, be rif mir bie Gebulb. Mis er bamals war mitten in ber Schongeit - eine arme Rice fammerlich ger-ichoffen hatte, nahm ich ihm ohne viel Befinnen bas Jagbgewehr meg und mußte es burchaufenen, bag er mubrend ber gangen Dauer feines Aufenthalts felns mehr in bie Sande befam. Bon baber ichreibt fich fein Sag gegen mich, von bem ich fo manchen recht beutlichen Beweis felidem erhalten habe. Gie werden es min wohl begreifen, Gere Oberft, daß ich nicht gang ohne Miftrauen gegen

feine plögliche Freundlichfeit war! Run, er tonnte in eingesehen haben, daß er damals gegen Sie im Unrecht gewelen ift, daß Sie nichts vorlieter getan baben als Dire Doch bas ift eine Sache für fich. Was alfo war es mit

Ihrer Lisbeth? Er hatte fcon früher mit ihr anzubinden versucht, aber fie war ihm flug aus dem Wege gegangen, und ich habe meine Augen auch in geziemender Weile offen gehalten. Setu aber, da er als Sohn meines Gutsberen wiederfam, logen die Dinge ganz anders als zu bes hochseligen Obeims Lebzeiten. Run war es ja eine Ehre für mich, daß er mein armfeliges Daus besuchte und ich fonnte ihm nicht die Tür weisen, so viel Lust ich auch mitunter dazu verspüren mochte. Worauf es eigentlich abgesehen war, wußte ich ja schon längst, aber ich durste kein Wort davon laut werden lassen, benn

in meiner Wegenwart hielt er fich tabellos gegen bas Mabchen, umb

Und je mehr man fich die Deutschen hungernd, frierend und von ruffifden Rugeln bezimiert an ber Diffront festgehalten vor fiellte, befto ftarfer trat im Derbft 1915 ber Gebante bervor, burch eine gemeinseme Offensive auf allen Kriegsschauplägen zugleich der deutschen Armee den Gnadenstoß zu geden. Wie immer im Lager der Entente nahm man auch hier sofort die Absicht für die Tat und dweigte in rauschenden Phantafien, die fich heute wie graufame dronie tefen. Frohlodend ruft henry Bidou im "Journal des De Soonie leten. Frontockeit in großertigen Borgehen den Karst, triumphierend propheseite der "Rodical" vom 26. 7., daß Italiener und Serben nach Wien und Berlin marschieren. Am 31. 10. entwart General Malleterre im "Tentps" ein sarbenpröchtiges Zufunstedisch auf den Baltan sind die Berbindeten im Begriff, Konstantinopel zu nehmen; und unmittelbar nach diesem ersten entichzeihenden Ereignis werden die Dinge auf allen Kriegsschauplätzen in Gang tommen. Schon ift die deutsche Kront im Often empfindlich geschwächt, einem neuen Winterseldzug wird sie nicht gewachsen Ift erft Ronftantinopel gefallen, bann beingen bie Ruffen über die Beichfel, und die fiegreichen Geere der Frangofen fiberschreiten ben Khein. Und um die geichichtliche Ironie voll zu machen, verfündet auf englischer Seite Oberst Maube in der "Sundan Times" vom 1. 8., daß die Engländer nunmehr in sieigendem Mage das Uebergewicht im Luftfriege gewonnen baben Die Beberrichung der Luft wird in Bufunft ein ebenfo wichtiger Rattor ber englischen Politif sein, wie Englands unbestrittenes liebergewicht dur See. Je weniger die talfächlichen Ersolge der Entente zum Triumphieren Anlah gaben, um so ausschweisender wurden die phantosisschen Kossinungen, mit denen man der nächsten großen Disensive entgegensch. Die ruffliche Zeitung "Swiet" roachte am 1. 8. ein phantaltifches Gemalbe, wie die Deutschen biefem Arlege langfam aber ficher ju Grunde gingen, ble Berbim beien dagegen erst icht begännen, ihre Krösie ruhig zu entwickeln, wie die unerschöpslichen Menschenmassen Aufstands und die Millionenarmes der englischen Freiwilligen fich vorbereiteten. Deutschland den Gnodenstoß zu geben. "Die letzten frampsbassen Bustungen Deutschlands, um jeden Breis einen wenigstens einigermaßen anftanbigen Frieden zu erlangen, ichedern an bem felten Entichtug ber Berbundeten, ben Rrieg bis zu felnem folgerichtigen Schliffe, ber enbgültigen und völligen Bernichtung Demichlands, zu fibren. Diese Stunde ift nabe, die Anstrongungen unserer bei-benhaften Truppen find nicht vergebens gewesen." Mit diesen ausichweifenden Soffnungen ging man bem herbstifelbzug entgegen, ber Beutichland vollende gerichmettern follte.

Die \_fterbenben" Mittelmöchte antworteten gunachft mit ber Eroberung von Gerbien und Montenegro und mit ber Bertreibung ber Enientetruppen von Gallipoli. Als bas Jahr von Deutschlands Serschmeiterung" zu Ende ging, rollten die ersten deutschen Eisen-bahnzüge von Berlin noch Konstantinopet. Schon damals begann lich das Schickol Townsbends zu ersollten. Die Entente hatte dem gegenüber nur den "Sieg" von Loos und Tahure zu buchen, wo des große, mit mendlichem Munisions und Lintenverbrauch an-aetlindigte Jerschmetterung Deutschlands zur Eroberung einiger iranzösischer Dörfer gesihrt hatte. Mit welchen Erwartungen die Entente dieser großen Ofsensine des Septembers 1915 entgegenge-Entente dieser groben Offensine des Septembers 1915 entgegengeleben hatte, ergibt lich daraus, daß der Kommandeur det engischen Garde-Division seine Truppen "am Borobend der größten Schlacht aller Zeiten" num entscheidenden Stose beglichwünschte, "von dem des Schieffal kommender enolischer Generationen abhinael" Es sollte wirklich der entscheidende Durchbruch sein, der die Deutschen aus Nordfrankreich und Belgien dinauswerfen sollte; batten die Berbindeten doch dazu eine Truppenmasse angefriet, die son se großt war, wie das gesante beutsche Heer, das im Sahre 1870 in Frankreich gesochten batte. Troth offer Anstrenaungen war die Zerkinnetterung Deutschlands im Jahre 1915 migglüdt. Sie mußte deber auf das solgende Jahr verschoben werden. Es wurde der Ententepreffe fcmer, nach fo vielen bochtonenben Reben fich mit einem berartigen mageren Ergebnis zu begnügen; aber Ende des vergangenen Sabres batte man ben alten Gleichmut mie-bergefunden und prophezeite aufs neue die Berichmeiterung Deutschlands — diesmal im Jahre 1916.

Im Jahreswechsel 1915/16 ichrieb der französische Minister-pröfident Briand an die "Rem Hart Bartd": "Deutschland und leine Berbundeten beitreben fich mit ber Berzweitung einer in die Enge getriebenen Ratte, das unpermeibliche Schidfal aufzuschieben Aber 1915 ift für die Entente eine Berlode gewesen, wo fie fich an die neuen und unerwarteten Bedingungen ber Kriegsführung anpassen mußte, eine Beriode harter Arbeit, intensiver Organisation und der Borbereitungen zum Siege: das Jahr 1916 gebt auf, glän-zend und voll Bersprechungen, daß wir den Lohn unserer An-strengungen ernten werden!"

Beiand steht mit dieser Hoffnung nicht allein. Seitbem Anfang Juli 1916 die große Offensioe im Westen zugleich mit einer russischen Offensive voll unerhörter Krastanspannung im Often begonnen bat, find die Soffmungen ber Entente bereits ins Unenbliche

ich logte mir, daß es durch eine Andeutung von meiner Seite nur ichtimmer gemacht werden würde. Da fam mir das Mödel eines Tages ganz freidebleich und völlig außer Atem wie ein geheites Reh nach Saus und ergablte mir, daß er ihr im Balbe aufgelauert und ihr eine vollständige Liebeserlfärung gemacht habe, aber so leidenschaftlich und wild, daß sie gestoben sei, so schnell ihre Küße sie nur tragen wollten. Sieht die Soche so, sagte ich mir, so muß es mit seinen Besuchen ein Ende haben; er wird zu wohl vernünstig genug sein, das selbst einzusehen, nachdem das Madchen ihm eine so deutliche Antwort gegeben hat. Erst schien es auch wirklich, als ob ich damit recht haben follte, denn er ließ fich um die gewöhnliche Stunde nicht mehr feben, und ich redete meiner Lisbeth, die gang verschüchtert war, selbst zu, sie moge die Sache nicht so ernft nebmen, das fel abgetan. Aber das war eine heillofe Taufdjung von mir, denn als ich gesiern abend nach Hause komme, finde ich das Madden in Tranen, und ichluchgend ergablt fle mir, er fei abermals bagemesen, habe seine Werbung noch ungestümer als bas erstemal wiederholt und fie ichlichlich, als fie ihn wiederum mit gebilbrendem Ernft gurudgewiesen, mit höbnischen Worten ichmablich beleidigt. Es war gut für ihn und für nich, baß er nicht zu-gegen war, ols mein Aind mir das erzählte, und — bei Gott — ware er nicht meines lieben, hochseligen Herrn Resse und meines leitigen Butsheren Cobn, ich batte mir, trog meines einfachen burgerlichen Ramens und troft meines einfachen Standes eine Benuginung von ihm geholt, die ihm ein- für allemal die Buft zum Bieberfommen verleibet hatte. Go aber murgte ich ben Schimpf himmter und beichloft, lieber felbft mit meinem Rinbe bas Felb gu räumen. Es wird nicht Ihre Abficht fein, mich herr Baron, denn menn mir noch einntal etwas ähnliches geschäbe, möchte es leicht für uns alle ein schlimmes Ende nehmen. find die Gründe für meinen Abschied, — und nun mögen Sie mich alten Narren immerhin auslachen, herr Oberfit 3ch habe eben meine Chre und meine Reputation ebenfomahl wie feber herr vom Mel, ber feinem Beleibiger mit ber Biftole ober mit bem Degen in ber Hand gegensibertritt!

Der Oberst botte ben in großer Erregung sprechenden Förster e eine Unterbrechung ausreben laffen. Beit aber sprang er ohne eine Unterbrechung ausreben laffen. Beitt aber fprang er vom Bierde, trat bicht auf ihn zu und ftrectte ihm feine Sand ent-

Sie haben gehandelt und gesprochen mie ein rechtschaffener Mann, Hagemeister, fagte er morm, aber ich tonnte Ihnen boie fein, bag Sie eine so geringe Meiming von mir baben. Mir ftebt bie Ehre eines seben braven Menschen gerade so hoch und unantalibar wie meine eigene, und wenn ich Ihnen auch dankbar dasür den, daß Sie sich Ihre Genugtung nicht selbst geholt haben, so soll sie Ihnen doch wahrlich nicht entgeben. Ich habe wohl noch is viel Macht über meine Kinder, daß ich sie zwingen kann, ihr Unrecht wieder gut zu machen, und ehe ich zugede, daß Sie durch eine bubenhalte Leichttertigfeit meines Sohnes von Ihrer liedgewordenen Scholle vertrieben werden, eher will ich — Doch genug! Wogn überschiffige Warte? Meln Sohn herbert wird Sie und Ihre macher Tochten, der ich meine Nochachtung selbst ausdrücken werde, noch vor Absauf der nächsten vierundzwanzig Stunden demitig um Berzeihung bitten und er wird Ihnen in die Inahagesohn, daß dieses fraswirdige Verlaken das leitze gewesen sein soll, dessen, daß dieses fraswirdig Verlaken has leitze gewesen sie mit dieser Genugtung zufrieden sein, mein diederer alter le Chre eines feben braven Menfchen gerabe fo boch und unan-Sie mit diefer Benugtining gufrieden fein, mein bieberer alter Freund?

Der Fürster hatte Die bargebotene Sand des Barons ergriffen und fie mit berglicher Warme gebriidt.

gestiegen. Schon überdieten sich der Abdee Weiterse (nach "Eink del Est." vom 5. 7.) und "Financial Rews" vom 10. 7. in dem Gedanken an phantostische Kriegsentichäbigungen, die Deutschland Fahlen haben werde. Weiterse belegt als Pfand dereits alle den schen Eisenbahnen, Bergwerte, Domänen, Schliswerien, die Kriegsmarine, die Handelosiotte, die beutschen Aussen und den prosonitien Besig des Kaisers, während die englische Finanappilitung nur einen Jahrestribut von 8 Allisarden Mart auferlagter in auffallendem Gegensah dazu lieben doch schon jeht gelegensliche englische Stimmen, die zur Mössigung mahnen. Westengland kennt, wird darin gewiß sein Zeichen freiwistiger Große England fennt, wird darin gewiß fein Beichen freiwifliger Grob mut jehen, sondern mir das ungern abgegebene Geständnis, bei Rieberlage Deutschlands boch nicht gang so einsach ift. Erst eiler Slegessansaren scheint die Ensente benn auch nicht mehr Samselben Gesche ben Gesche bei Gesc bemselben Grade des Enderfolges ficher zu fein wie noch vor eines Schre.

Aim Ende des ersten Arlegsjahres ichrieb das "Journal des Debats" vom 1. 8. von den beutichen Siegen: "Es ist der Lober Campf Fanner, der noch gefährlich ist, aber es ist der Indestampt Sie ift in ber Bergangenbeit, im Siebenfahrigen Rriege und in bi Rappleonzeit gar manches Mal erzählt worden, auch Unfang 1887 war sie nicht gang verstummt. In diesem Kriege follte sie ball andaustig zur Wirklichkeit werden. Sie hat all uniere Siege von Anfang an in ber öffentlichen Meinung bes Auslandes ausloide follen. Als die Marneschlacht geichlagen war, da bei Deutschland bereits seine leigten Mannschaften, seine leigte Munition auf, da be gingen deutsche Heerslicher Seerslicher Selbstmord, da drohte in allen deutsche Städten die Revolution. Dann verblittete sich Deutschland weiten Mal in ben polnischen Cbenen, war aber folliehllch be imftande, fich noch einmal zu erholen - zum britten Tobestatt bei Berdun. Run ift der vierte Todestaupf Deutschlands in der Umtlammerung durch die große Ententeoffenstwe angebrochen, abei Deutschland wird zum vierten Wase von der gedutligen Welt popierner Träume an die harte Realität der Tatsachen appellieren Wir halten durch und werden siegen!

## Naffauifche Nachrichten.

\* Der Roffquifche Bertebreverband, Git Frantfurt a. M. bu ein Ausschreiben erlaffen zweds Schoffung eines Titelbiattes für sein bennnächt erscheinendes Bertehrsbuch von Rassau. Bu bleien Betibemerb werben Runftler eingelaben, bie im Regierungsbes Wiesbaden ihren Wohnsit baben, sowie die der benachbarter Städte. Es gelangen drei Breise im Gesamtwert von M. 400-für die besten tunfterischen Leiftungen zur Berteitung. Außerbei behölt sich der Borsiand vor, nicht preisgefrönte Arbeiten fäusikau erwerben. Das Breisgericht lest sich zusammen aus den herres Geheimrat Professor Luthmer, Frantsurt a. M., Dr. Müller Buklen, Frantsurt a. M., Dr. Müller Buklen, Frantsurt a. M., brojessor B. Cissor, Frantsurt a. M., forden den Keisledern des Bervollungsrates des Kassausschen Berkehte. Berbandes, ben herren: Burgermeifter Jacobs, Konigftein i Oberbürgermeister Lubte, Bad Homburg v. b. H., Dr. Richat Rojel, Franffurt a. M., Landrat Geb. Reg. Rat Wagner, Made beim a. Rb. Die Entwürfe muffen bis jum 20. September 1916 ab bie Gelchäftsstelle bes Raffaufichen Berkebrsverbandes, Frankful a. M., Bahnhofsplat 8. 1, eingereicht feln, Rähere Mitteitunges erfolgen burd biefe Stelle.

Blesbaden. Der naffauifche Biebbandler Berein bielt Biesboden seine Generalversammtung ab. Der Borsigende geeine Anzahl neuester Berfügungen des Biehhandels Berbandes für den Angahl neuester Berfügungen des Biehhandels Berbandes für den Angahl neuester Biesbaden befannt, in denen vor allem de rauf hingewiesen wird, daß dei der Organisation des Bervande der Biehhandel nicht ausgeschaftet werden soll und darf. Der Bor-fügende des Bundes der Biehhändler, Daniel-Coblenz, hob berväl bag Biebhandel und Candwirtichaft Sand in Sand gingen. Dies aber nicht der Fall bei dem Mehgergewerbe, benn die Mehle ftrebten dahin, den Biehhandel ausgeliefert zu erhalten. Die Bie händler hätten mahrend des Krieges spielend Heer, Marine un Bevölferung mit Fieifch verforgt, ihnen tonne nie der Borwurf g macht werden, die Kriegelage ausgebeutet zu haben. Roch beste butte die Meischerforgung funktioniert, wenn die Regierung des Antrag des Biehfandels im Dezember 1915, höchstpreise für Kindereitzihren, angenommen hötte. Andererseits wären die Biedeneite nicht so im No. Andere höte. preife nicht fo in die Sibbe gesprungen, wenn die Landrate in Bre gen bie Biebausfuhrverbote aus ihren Rreifen unterlaffen batte Sie hatten die Biehteuerung mit verschuldet. Gehr bebauerlich bie Abiperrung ber Grengen ber viehreichen fübdeutschen Staaten wodurch ber Biebhandel dort in eine untergeordnete Stellung geraten fei. Gegen bas Berbot der Hausschlachtungen, gegen bi Beschiagnahme von Haushaltungsvorräten polemisterte der Rednet sowie gegen die Festsehung von Höchstpreisen für Rupvieh und tod tatierte einen febr gunftigen bergeitigen Stand unferer Biebbe

Sie find ein mabrhafter Ebelmann, herr Dberft, fagte er B rührt, und Ihres hachseligen Herrn Brubers treues Ebenbild! Will tonnte ich armer, bienftbarer Mann eine größere Genugtunng per langen? Und dennoch - mare es nicht immerhin beffer, wenn id ginge? Baron Herbert wird mich nach einer folden Demittigung ingrimmiger halfen als je guvor, und ich fürchte, ber Friede wird damit für immer aus meinem Saufe vertrieben fein!

Solange ich am Leben bin. Hagemeister, braucht Ihnen bei wenig Kummer zu machen. Richt mein Sohn ist herr auf diefem Boben, sondern ich bin es, und den wollte ich sehen, der fich melnen Befehlen ju miberichen magtel Rehren Gie getroft nach Sante werlid, mein Freund, und marten Sie es ruhig ab, mas weiler foichen wird. Wir beibe werben gute Freunde bleiben, und meine, bas mare die Hauptfachel

Roch einmal schüttelten die beiben Manner, Die burch Gebut und gefellichaftliche Stellung fo weit von einander getrennt maret 

ber Diener ihm, bag er icon feit mehr als einer Stunde von einem

herrn Peter Michelmann aus der Residenz erwartet werde. Michelmann? wiederhotte der Oberst nachdenklich. Mir ist es, als milite ich den Namen schon gehört haben, aber ich weiß ibs doch nicht hinzubringen. Run, wir werden ja sehen! — Lassen ben herrn jebenfalls eintreten!

Er warf die Reitpeitsche auf den Tilch und war foeben im Begriff, sich auch die Handichune auszugiehen, als Hern Michelmanns
siete, unsaubere Gestalt auf der Schwelle erschien. Der mürdige Herr schien es doch für rättlich zu balten, sich hier um vieles höftsches Berr schwen als dem innen Bern in vieles höftsches gu benehmen ale bem jungen Baron gegeniber. Geine Ber beugung mar fo tief, als feine Beleibtheit es nur gulleg und feine heisere Stimme flang viel geschmeibiger und verbindlicher ale

Gehorsamfter Diener, Gerr Oberft, jagte er. Ich barf mod nicht annehmen, bag ich noch die Chre habe, von bem Seren Oberf gefannt zu fein!

Der Baron hatte ibn mit einem icharfen, burchbringenben Blid von oben bis unten betrochtet und bie unmutige Falte zwifthell feinen Augenbrauen maren noch fiefer geworben.

Jest, wo ich Sie vor mir sehe, erinnere ich mich Ihrer aller dings sehr wohl, Herr Michelmann, sogte er hart. Wir unterhan-besten mitelnander, als ein junger Leutnaut meines Regiments sich zu erschiehen versucht hatte, weil er sich durch Wuchergeschäfte mit Ihnen zur Berzweislung getrieben sah. Dit es nicht so? Der Herr Oberst baben ein ausgezeichnetes Gedächnist sauset die geschneidige Antwart. Wer Sie beurteilen mich dach einzel zu hert. Ich bie ein ausgezeichnetes Gedächnist son einzel

gu bart! Ich bin ein armer Mann, ber fich mubfam burchfchlagen muß und ber im Auftrage anberer Leute arbeitet!

Um fo verächtlicher mare Ihr Gewerbe! ertfarte ber Baroll Alber das kümmert mich nicht, und ich glaube auch. Ihnen meine Ansicht damais deutlich genug ausgesprochen zu haben. Welche Ur-sach hatte ein Heines Geschäft mit Ihrem gnädigsten Hertt

Cohn, Gerr Oberft! Der Baron, welcher herrn Michelmann ben Ruden gugelehrt batte, manbte fich auf diese Worte bin mit unverhohlenem Gr

(Fortfehung folgt.)

fcreden wieder nach ibm um.

Beg Bri

Nº 90

Das Di Soobbe

Infolge trffart, bie as Bfund bitel Musqu treben, m darch Auflider Indah Briger der Rebrauch 1 Rathan Mhftempelu

Dochho

Dem 2. Mi de Berfor dellen vor Leilen vor Leiler vor desirt be-for Frühl Br ben 3 1915 gelie bis Wer tis 3u 6

Die

Bien

in biefen rung zu et mero. atiegsge 5, gegri bie reifer Soun in Sielle a Beine r Ten par

ten gen ten feb

303 Cong leitet

形理 More einhe Cong Epeu. Lebe